

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositiјеva ulica 6 Tel. 28684. Anfragen Rückporto belegen



Inseraten- u Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: 150 u 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Stavisky's Juwelenverstecke

In England Juwelen im Werte von einer halben Million Pfund Sterling versteckt / Verhaftung eines Boxers und Bar-Tigers namens Hein / Untersuchung nach England verlegt

Paris, 26. März.

Der Schwerpunkt der Untersuchung im Stavisky-Skandal ist jetzt nach London verlegt worden. Mehrere Detektive der Pariser Polizei sind nach London abgereist, um gemeinsam mit den Beamten des Scotland Yard die Untersuchung weiterzuführen bzw. die in England von Vertrauensleuten Stavisky's hinterlegten Juwelen aufzufinden, deren Wert sich auf eine halbe Million Pfund Sterling belaufen soll. Bislang konnte eine Partie von Juwelen im Werte von 5000 Pfund bereits auffindig gemacht werden. In diesem Zusammenhange wurde heute der in der Pariser Unterwelt berühmte

und bekannte Boxer und Bar-Tiger Georges Hein verhaftet, bei dem man hoffentlich mit Londoner Hotelmarken vorfindet und annimmt, daß er es gewesen sei, der die Juwelen nach England geschmuggelt habe. Hein will vorläufig nichts ausplaudern. In Orleans wurde ebenfalls eine Partie der von Stavisky versteckten Juwelen gefunden. Gestern meldete sich ein gewisser Georges Enot bei der Polizei und gab an, wichtige Dokumente von Stavisky zu besitzen. Enot wurde auf der Stelle verhaftet, da man glaubt, daß weitere Talons zu den Scheckbüchern Stavisky's zum Vorschein kommen würden.

zuziehen und zu ergänzen. Er sperre sie jedoch nicht ein, sondern ließ sie in der Registratur liegen, was zwei Beamte, von denen einer kommunist ist, benutzten um die Akten abzuschreiben und einige Pläne zu kopieren, worauf sie das Material einem kommunistischen Stadtrat übergaben, der es einer Hundschafherde in Prag eingekauft haben soll. Der Oberrat, die beiden Beamten und zwei kommunistische Stadträte wurden verhaftet.

Erklärungen Roosevelts zur Abrüstungsfrage

Washington, 25. März. Aufschluß der gestrigen Presskonferenz im Weißen Hause erklärte Präsident Roosevelt, die Vereinigten Staaten von Amerika würden sich zwar weiter über die europäischen Abrüstungsbesprechungen informieren und hegen nach wie vor größtes Interesse für das Zustandekommen einer wirksamen Abrüstungskonvention, würden aber auf keinen Fall neue Bindungen in Form von Sicherheitsgarantie auf sich nehmen. Das Interesse Amerikas gehe nur so weit, daß es sich im Falle einer Verletzung der Konvention für das System gegenseitiger Befragung einsetzen würde.

Berufung des ungarischen Fürstprimas als Staatssekretär zum Vatikan?

Budapest, 25. März. In politischen Kreisen sind Gerüchte verbreitet, daß der ungarische Fürstprimas Kardinal Dr. Serédi in der nächsten Zeit eine Berufung zum Vatikan erhalten soll, um dort als erster Staatssekretär des Papstes das Erbe des bisherigen Staatssekretärs Pacelli anzutreten. Wie erinnerlich, hat Serédi vor seiner Wahl zum Fürstprimas mehrere Jahre lang im Dienste des Vatikans gestanden. Er war ein Vertrauensmann des Heiligen Vaters und soll sich große Verdienste um die Kodifizierung des neuen kanonischen Rechtes erworben haben. Den Gerüchten zufolge, soll Kardinal Pacelli in den Ruhestand versetzt werden und an seine Stelle soll Serédi kommen. Es wäre dies jedenfalls, wie in kirchlichen Kreisen betont wird, ein äußerst seltener Fall, daß ein Nichtitaliener zum Staatssekretär des Vatikans ernannt wird. Eine solche Ernennung ist in der Geschichte nur äußerst selten vorgekommen. Aus Kreisen, die dem Fürstprimas nahestehen, wird bestätigt, daß Serédi wirklich eine Berufung nach Rom erhalten habe, wohin er sich in der nächsten Zeit begeben werde. Es könne aber nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob die Berufung nach Rom mit diesen Gerüchten im Zusammenhang steht.

Der Kondor stirbt aus.

Durch ein unsinniges und grausames Majennordent hat man den Kondor, einen der schönsten und stolzesten Vögel, die wir kennen, in Südamerika dem Aussterben nahe gebracht. In Chile konnte man in den letzten Jahren auffallend viele Kondorhälften auf den Märkten erhandeln. In sinnlosen Jagdeifer hat man die prachtvollen Vögel geradezu planmäßig ausgerottet. Der Kondor ist der größte Geiervogel, den wir kennen, er kommt in den Hochländern Südamerikas von Feuerland bis jenseits Quito vor. Mit Vorliebe hält er sich in Höhen zwischen 3000 und 5000 Metern auf. Er verschmäht es auch nicht, Lämmer und andere kleine Säugetiere anzufallen. Seine Körperlänge beträgt einen Meter und mehr, die Spannweite der herrlichen Schwinger nicht über drei Meter. Besonders in den chilenischen Gebieten hat man dem Kondor in den letzten Jahren eifrig nachgestellt. Die Regierung von Chile hat umfassende Maßnahmen angekündigt, um dem falsch verstandenen Jagdeifer, der traurigerweise in eine wahre Ausrottungswut ausartet, Einhalt zu gebieten und einen der interessantesten Vögel der Welt vor dem völligen Aussterben zu bewahren.

Senat

Beograd, 26. März.

Zum Senat wurde heute der Etat des Bauministeriums durchberaten. Bauminister Sruj berichtete in seinem Exposee auch über die Trockenlegung des Skutari-Sees, die 784 Millionen Dinar erfordern würde, in welchem Falle 348 Millionen auf Jugoslawien entfallen würden. 10.000 Hektar Ackerland würden dadurch gewonnen werden, doch sei es infolge der Krise nicht möglich, die Geldmittel zum gegenwärtigen Zeitpunkt hierfür aufzutreiben. Heute gelangt das Budget des Ackerbauministeriums zur Beratung, während das größte Interesse der morgigen Sitzung des Senats gilt, in der Außenminister Jevtic über den Standpunkt Jugoslawiens zum römischen Ergebnis der italienisch-österreichisch-ungarischen Verhandlungen sprechen wird.

Das Ende der liberalen Presse in Deutschland

Einklebung der „Bosnischen Zeitung“. — Das „Berliner Tageblatt“ und die „Münchener Neuesten Nachrichten“ vor der Übernahme durch die Nationalsozialisten.

Berlin, 26. März.

Die „Bosnische Zeitung“ vom 24. d. veröffentlicht eine Mitteilung des Ullstein-Verlages an die Leser des Blattes, in welcher der Verlag bekannt gibt, daß er, da nach seiner Ansicht die Ausgabe eines Blattes vom Stil der „Bosnischen Zeitung“ beendet sei, aus freien Stücken den schmerzlichen, aber folgerichtigen Entschluß gefaßt habe, die „Bosnische Zeitung“ aufzugeben und sie nach Ende März nicht mehr erscheinen zu lassen.

Wie verlautet, steht ein ähnliches Ende auch dem „Berliner Tageblatt“ bevor, welches Blatt zur Zeit der Vera Lehmann-Wolff und unter der Hauptchristleitung Theodor Wolffs der größte publizistische Gegner des Nationalsozialismus war. Aber auch die konservativ-monarchistischen „Münchener Neuesten Nachrichten“ sind mit ihrer publizistischen Aufgabe zu Ende. Wie verlautet, werden diese Blätter in den Besitz der Deutschen Arbeitsfront, d. i. der nationalsozialistischen Gewerkschaften unter Führung Dr. Seyss übergehen.

Zusammentritt der Sozialistischen Internationale in Paris.

Paris, 26. März.

Das Büro der Sozialistischen Internationale ist heute hier zusammengetreten. Österreich, dessen Partei nicht mehr besteht, ist durch den bekannten Attentäter auf den Grafen Stürgkh, Dr. Fritz Adler, vertreten. Die Internationale erklärte sich mit den österreichischen Genossen im Kampfe gegen den Auktroschismus solidarisch.

Zürich, den 26. März. — Devisen: Paris 20.38, London 15.17, Newyork 309.59 Mailand 26.55, Prag 12.845, Wien 56.30, Berlin 122.85.

Zjubljana, 26. März. — Devisen: Berlin 1359.58—1370.38, Zürich 1108.35—1113.85, London 174.42—176.02, Newyork Scheck 3402.72—3430.98, Paris 225.88—227 Prag 142.29—143.15, Triest 293.79—296.19 österr. Schilling (Privatclearing) 9.10—9.20.

Um Doumergues Rundfunkrede

Schwere Besorgnisse um die Innenlage Frankreichs / Die Möglichkeit eines Bürgerkrieges in der Diskussion / Die Einheitsfront der Linken

Paris, 26. März.

Ministerpräsident Gaston Doumergue hielt Samstag abends um 8 Uhr eine von allen französischen Sendern übertragene kurze Rede, die sich mit der innerpolitischen Lage befahte. Die Rede des Ministerpräsidenten spiegelte die tiefe Besorgnis wider, die in Regierungskreisen hinsichtlich der innerpolitischen Lage herrscht. Die Stavisky-Affäre bildet nur eine der Ursachen der bedrohlichen inneren Spannung. Man spricht bereits von nahe bevorstehenden Zusammenstößen, von der Möglichkeit eines Bürgerkrieges. Es wird davon gesprochen, daß die Linksparteien von den Kommunisten bis zur Blum-Gruppe der Sozialisten eine Einheitsfront vorbereiten, die die Radikalsozialisten auf ihrer Seite hätte, und zwar bei Vorbereitungen für eine direkte

Aktion auf der Straße. Die Rechtsparteien erscheinen demgegenüber in einer unentschlossenen Haltung, die nur die Frontkämpfer (Feuerkreuzritter), die jeunesse patriotique, die „Francistes“ und die royalistischen cemelots du roi sich auf Zusammenstöße vorbereiten.

In der Rede Doumergues kamen diese ernststen Befürchtungen zum Ausdruck. Der Ministerpräsident trat in seiner Rede für die schnelle Ordnung der Finanzen ein, damit der Franc unangefastet aus dem Kampfe herausgeführt werde. Doumergue richtete an alle Franzosen die dringliche Mahnung, sich zusammenzuschließen und den Kampf um Frankreichs Wiederaufbau gemeinschaftlich zu führen. Er verglich die Situation mit der Marnechlacht, die Frankreich zum Siege geführt habe.

Attentatsversuch auf Roosevelt?

Ein angeblich Geistesgestörter im Weissen Haus ausgespürt und verhaftet.

Washington, 26. März.

Gerüchte über ein angeblich gegen Roosevelt geplantes Attentat verbreitete sich heute in der amerikanischen Hauptstadt. In der Tat wurde im zweiten Stockwerk des White House ein Mann gefunden, der sich geistesgestört gebärdete und angab, Hahnade zu heißen. Er wollte nach seinen Angaben dem Präsidenten eine Bittschrift überreichen, wurde aber dabei von Frau Roosevelt ertappt. Die Polizei nahm die Verhaftung des Mannes vor.

Konflikt zwischen Polen und der Tschechoslowakei

Weitere Zeitungseinsparungsverbote für tschechische Blätter. — 18 Tschechoslowaken als „lästige Ausländer“ ausgewiesen.

Warschau, 26. März.

Wie BKA berichtet, hat der polnische Innenminister den tschechoslowakischen Blättern „Oeste Slovo“, „Narodni Listy“ und „Novoravsko-Slezski Dennik“ das Postdebit für ganz Polen entzogen. Im Zuge der weiteren Retorsionsmaßnahmen gegen die Tschechoslowakei und insbesondere wegen der in Lundenburg einem polnischen diplomatischen Anruer abgenommenen Gelder wurden insgesamt 18 tschechoslowakische Staatsbürger als

„lästige Ausländer“ aufgefordert, Polen sofort zu verlassen. Wie verlautet, handelt es sich hierbei auch um Vergeltungsmaßnahmen wegen der Verhaftung von drei Polen im Tschener Bezirk. Die tschechoslowakische Regierung hat indessen dem Krafauer „Illustrowany Kurjer Codzienny“ das Postdebit auf die Dauer von zwei Jahren entzogen.

Der tschechoslowakische Gesandte in Warschau hat beim Außenminister ergebnislos interveniert und ist bereits am Samstag nachmittags nach Prag abgereist, um seiner Regierung über die Lage Bericht zu erstatten.

Die Philippinen unabhängig

Washington, 26. März.

Präsident Roosevelt hat das Gesetz über die Anerkennung der Unabhängigkeit der Philippinen unterzeichnet. Die Nachricht von der Unterzeichnung dieses Aktes hat auf den Philippinen ungeheure Freude hervorgerufen. Die Glocken läuteten und die Schiffe ließen ihre Sirenen ertönen. In den Straßen sammelten sich große Menschenmengen an, die ihrer Freude in lebhafter Weise Ausdruck verliehen.

Spionage in der USA

Dimitz, 26. März.

Der Vorstand des Wirtschaftsamtes der hiesigen Stadtgemeinde, Oberrat Dobron, hatte einige vertrauliche Akten des Heeresministeriums erhalten, um sie durch

Die Budgetdebatte im Senat

Die Voranschläge der Ministerien für Inneres, Krieg, Sozialpolitik und Verkehr verabschiedet

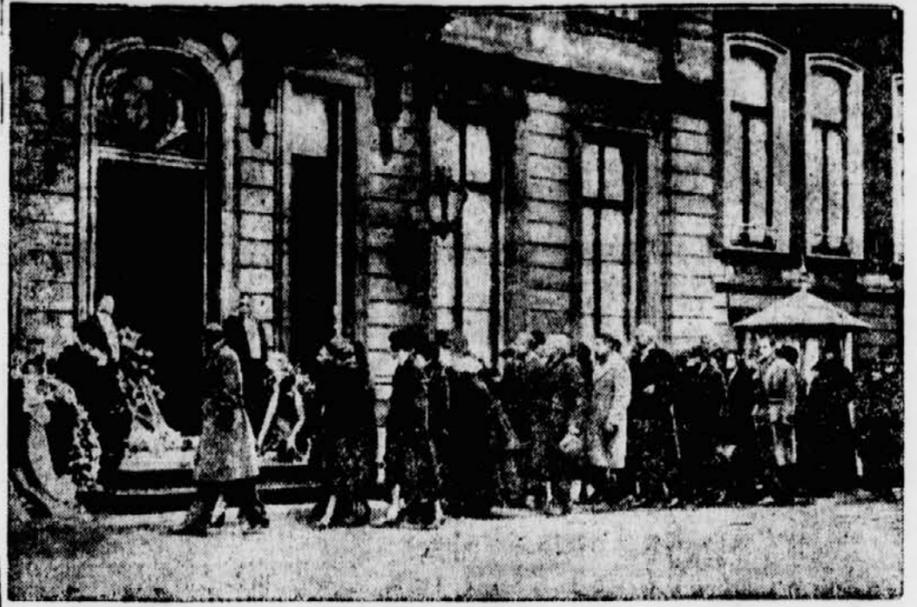
Beograd, 25. März. Die Spezialdebatte über den Staatsvoranschlag ist im Senat im vollen Gange. Auch heute, am Sonntag, wurde die Debatte fortgesetzt und gelangte zunächst das Budget des Innenministers zur Beratung. Nach einem kurzen Exposee des Innenministers L a z i e sprachen die Senatoren Dr. Kovak, Gjirlic, Janjovic, Dobrilic, Kutor, Popovic, Dr. Krangos, Sola und Dr. Supercina, worauf der Etat mit Mehrheit angenommen wurde.

Als nächster Voranschlag gelangte der Heeresetat zur Beratung. Nach einem Exposee des Kriegsministers General Stojadinovic beauftragte Senator Kotur die diskussionslose Annahme des Budgets, was auch geschehen ist.

Nach einem ausführlichen Exposee des Ministers P u c e l j über sein Ressort, wurde die Sitzung abgebrochen und nachmittags fortgesetzt. In der Nachmittags-sitzung sprachen die Senatoren Silovic, Djirlic, Obradovic und Zec, worauf auch das Budget dieses Ministeriums verabschiedet wurde.

Um 10 Uhr begann die Beratung des Haushaltes des Verkehrsministeriums. Verkehrsminister R a d i v o j e v i c hielt, ähnlich wie in der Stupskina, ein zweistündiges Exposee, worauf die Debatte begann, an der sich 12 Redner beteiligten, die in ihren Reden verschiedene Anträge und Forderungen stellten. Der Senat verabschiedete schließlich auch das Budget des Verkehrsministeriums.

Holland nimmt Abschied von der Königinmutter



Die sterblichen Ueberreste der verstorbenen holländischen Königinmutter Emma, wurden in der Vorhalle des Residenzschlosses im Haag aufgebahrt. Eine zahlreiche Menschenmenge aus allen Teilen des Landes und aus allen Bevölkerungsschichten war herbeigekommen, um vor dem Sarg zu defilieren.

Pariser Spionagezentrale

Sensationelle Ermittlungen der Pariser Polizei / Wie Dr. Reich (Zagreb) die französische Gastfreundschaft belohnte

Zagreb, 25. März. Der „Zutarnji List“ berichtet aus Paris, daß man im Zusammenhange mit der Untersuchung in der Affäre der Spionagedeinde Lydia Stahl auf eine vielverzweigte Bande gestoßen sei, die ihre Abzweigungen auch in England und USA hatte, abgesehen davon, daß die Stahl ihre Verbindungen auch mit jener finnischen Spionagedeinde hatte, die einen finnischen Obersten ermorden ließ. Die Untersuchung, in der Affäre Stahl-Schwiz ist durch die letzten Unglücksfälle, die über Frankreich gekommen waren (Lagun, Bayonne, Stavitski) zum Teil in den Hintergrund getreten und sozusagen an einem toten Punkt angelangt. Nun wissen aber die französischen Blätter über neue sensationelle Momente zu berichten. Außer Oberst Doumokiu und Jug. Aubry wurden einige Ausländer in diesem Zusammenhange verhaftet, darunter auch ein jugoslawischer Staatsbürger, der Zagreber Jude Dr. Reich, der die französische Staatsbürgerschaft dank seiner guten Beziehungen zu den Männern des Regierungssystems erst seit sechs Monaten besaß. Nicht nur Dr. Reich, der Chemiker von Beruf ist, sondern auch seine Brüder aus Jugoslawien standen im Gemische französischer Stipendien. Dank seiner Beziehungen erhielt Dr. Reich eine schöne Anstellung beim Biologischen Institut in Paris, Vaterlandslos, wie er eben war, spionierte er von Frankreich für seinen Verrat noch bezahlt, nicht nur für eine, sondern gleich für mehrere ausländische Mächte. Dabei lieferte er insbesondere den Mostauer Machthabern Daten über die französische chemische Kriegsindustrie, nebstbei betrieb er auch eine einträgliche Verespionage und bereitete sich scheinbar darauf, die Karriere des „schönen Sazha Stavitski“ nachzuahmen. Die Fronte wollte es, daß dieser Dr. Reich in Paris hohe Protektoren hatte, die ihm sogar die französische Staatsbürgerschaft ekräumt haben. Wie der „Zutarnji List“ ferner bemerkt, habe sich Dr. Reich vor zwei oder drei Jahren in Zagreb verschiedenen Vereinen und Persönlichkeiten aufgedrängt. Da er ein ungemein freches und gedenthaftes Benehmen zur Schau trug, wurde er gemieden. Da er dieses „kleinliche Milieu“ scheinbar nicht vertrat, tauchte er im Menschenmeer von Paris auf, wo die Großstadt solchen Typen mehr Gelegenheit gibt zum verbrecherischen Umwehen aller Art.

te Spionageaffäre Frankreichs, da sie über die Grenzen des Landes hinaus verzweigt ist. Die besten Kriminalisten von Scotland Yard und der englischen Intelligence Service sind an der Arbeit, die Fäden dieser

Die Kommitte von Paris veranstalteten eine Protestaktion gegen den früheren Justizminister Rene Rena u l t, der gleichfalls in die Stavitski-Affäre verwickelt sein soll. Der Minister konnte nur unter polizei-

Pariser Rechtsanwälte demonstrieren



Die Kommitte von Paris veranstalteten eine Protestaktion gegen den früheren Justizminister Rene Rena u l t, der gleichfalls in die Stavitski-Affäre verwickelt sein soll. Der Minister konnte nur unter polizei-

Die deutsch-jugoslawischen Handelsvertragsverhandlungen

Normaler Fortschritt der Verhandlungen. Beograd, 25. März. (Novala.) Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Jugoslawien nehmen einen normalen Verlauf. Die beiden Delegationen konferieren täglich, sei es im engeren Kreise wie auch im Plenum. Parallel hierzu werden sowohl die allgemeinen Warenanstandsbestimmungen als auch die tariflichen Forderungen durchberaten. Die Verhandlungen werden auf beiden Seiten mit ungewöhnlichem Willen und vollem Verstandnis für die gegenseitigen Erfordernisse geführt.

Große Demonstrationen im Beograder Nationaltheater

Wegen die Aufführung eines sowjetrussischen Dramas. — Das Stück kaum mehr zur Aufführung zugelassen.

Beograd, 25. März. Anlässlich der Premiere des Drama „Kosin star“, eines Bühnenwerkes des sowjetrussischen Schriftstellers Bulgakov, kam es im Hinblick darauf, daß das Stück alle Elemente der Auffassung der freien Liebe auf-

Bande zusammenzuziehen. Aubry galt als einer der fähigsten Chemiker Frankreichs, er war bei jeder Konferenz anwesend, die sich auf die neuesten Erfindungen auf kriegerischem Gebiete bezog. Spioniert wurde zugunsten Sowjetrußlands und Deutschlands. Sein Laboratorium hatte Aubry im College de France.

che in Konflikt gerät, zu wüthen Ausschreitungen des gesamten Theaterpublikums. Im Parkett und auf den Galerien schrie man unentwegt: „Nieder mit dem Vorhang! — Schandel!“ Gleich darauf begann sich das Publikum unter lauten und energischen Protestrufen zu entfernen. Nach der Vorstellung begab sich eine Gruppe von Bürgern zur Leitung des Nationaltheaters, um gegen jede weitere Aufführung des Sowjetstückes zu protestieren. Die Abendblätter glauben, daß das Stück kaum mehr zur Aufführung gelangen dürfte.

Die Parlamentarier besuchen Korsu.

Beograd, 25. März. Ende März wird eine etwa 200 Köpfe zählende Gruppe von Senatoren und Staatsratsmitgliedern eine Aftenfahrt an der Adria unternehmen, und zwar ist als Ausgangspunkt für die Rundreise, deren Endziel Korsu ist, Zadar angesetzt. In Korsu ist ein Absteher nach Cetinje geplant. Auf Korsu werden die Parlamentarier die Soldatengräber und die mit der Gefolgschaft des jugoslawischen Staates verknüpften Stellen besuchen. Die Reise wird 10 Tage dauern und geht auf Kosten der Teilnehmer.

Das faschistische Plebiszit

Rom, 25. März. Heute wurde in ganz Italien die Abstimmung über die von Mussolini der Nation unterbreitete Staatsliste für die italienische Kammer vollzogen. Die Abstimmung begann um 7 Uhr früh und wurden dem Wähler zwei Wahlzettel in die Hände gegeben: ein solcher in den Farben der Tricolor und dem Viktorienbündel, lautend auf „Si“, und ein zweiter, weißer Zettel, lautend auf „No“ (Nein). Die faschistische Disziplin hat getrennt

Englands Kriegsflotte im Sturm



Die britische Mittelmeer- und die Atlantik-Flotte waren in diesen Tagen zum erstenmal seit Jahren wieder zu gemeinsamen Manövern im Mitteländischen Meer bzw. im Atlantischen Ozean zusammengezogen worden. Ungeheurer Sturm zwang die Flot-

tenleitung, die Manöver abzubrechen. Die Einheiten liefen in den Hafen von Gibraltar ein. Unser Bild zeigt den Panzerkreuzer „Hood“ im schweren Seegang. Eine gewaltige See geht über Bord.

Sorge dafür getragen, daß der weiße Zettel in höchst seltenen Fällen abgegeben wurde. Gewählt wurden 400 Abgeordnete der fascistischen Partei, da nach dem Gesetz eine andere Partei überhaupt nicht in Frage kommt. In Regierungskreisen rechnet man, daß 90 Prozent mit „Ja“ gestimmt haben. Obwohl die Wahlergebnisse in den Abendstunden noch nicht bekannt waren, waren die Städte zu Beginn der Dunkelheit festlich illuminiert und wurden dem Duce zu Ehren große Manifestationen veranstaltet.

Wer hat Philipps Daudet ermordet?

Sein Vater Leon Daudet fordert die Klärung des mysteriösen Mordes an seinem Sohne im Jahre 1923.

Paris, 26. März.

(Abala.) Der Direktor der „Action Française“, Leon Daudet, hat an den Vorsitzenden der Untersuchungskommission in der Stasisky-Affäre, Guerny, ein Schreiben gerichtet, in dem er verlangt, im Zusammenhang mit der Klärung des Mordes am Deputierten Galmot einvernommen zu werden, da es sich auch um die Klärung der Ermordung seines Sohnes Philippe handle. Bekanntlich steht Leon Daudet nach wie vor auf dem Standpunkt, daß sein Sohn Philippe von den Organen der Sicherheitsbehörde ermordet worden sei, da 1923 seiner Ueberzeugung nach eine politische Polizeimaffia bestanden habe.

Der Kodex des Zaren Dusan in der deutschen Gesandtschaft an Jugoslawien übergeben.

Beograd, 25. März.

Der Kodex des Zaren Dusan, eines der wertvollsten historischen Dokumente aus der mittelalterlichen Geschichte Serbiens, ist nun nach langen Irrwegen wieder in die Nationalbibliothek zurückgelangt. Während des Krieges verschwand das Dokument und niemand wußte, wo es sich befinden könnte. Zwanzig Jahre später tauchte es bei einem Leipziger Buchhändler auf und wurde der Kodex von den serbischen Sachverständigen als echt erklärt. Da die jugoslawische Regierung in Berlin um die Herausgabe des Kodex ersuchte, ist dieses Dokument vor einigen Tagen in der deutschen Gesandtschaft in Beograd den jugoslawischen Behörden überreicht worden.

Japans Sorge für die Beograder Kalmüden

Eine Buddha-Statue und Zeremoniegegenstände — das Geschenk eines japanischen Botschafters für die Buddhisten der jugoslawischen Hauptstadt.

Wohl die wenigsten wissen, daß in Mali Mokri Lug im eigentlichen Stadtgebiete von Beograd eine mehrere hundert Köpfe umfassende Kolonie von Kalmüden existiert, die nach der russischen Revolution ihre asiatische Heimat verlassen und schließlich in Beograd ihre Wahlheimat gefunden haben. Es sind dies sehr arme Teufel, die sich mit größter Not und Mühe als Hilfsarbeiter, Kutcher usw. durchschlagen. Die Männer und Frauen haben die serbokroatische Sprache zum notwendigen noch mancherlei bedürfte. Der Botschafter schickte zu diesem Zweck noch den Legationssekretär Herrn Itaro Misuno nach Beograd, um mit den Kalmüden in Fühlung zu treten. Das Ergebnis war, daß der buddhistische Verein Fuki-Rengo-Kai in Tokio seinen Glaubensbrüdern in Jugoslawien eine herrliche Buddha-Statue (über 50 Zentimeter hoch), ferner die rituellen Gongs, Trommeln, Tischellen, Kerzenleuchter und Weihrauchgefäße schickte.

Für die Beograder Kalmüden war dieses Geschenk aus Japan eine große Freude. Die Kalmüdenmädchen reinigten vorgeföhren den

kleinen Tempel auf das sorgfältigste und schmückten ihn mit den ersten Blumen und dem ersten Grün. Die beiden buddhistischen Priester der Gemeinde, J m u l j d i n o v und M e n j o v, weihten gestern die Buddha-Statue und die Zeremoniegegenstände unter großer Teilnahme der Gläubigen in festlicher Weise ein.

Verbrecher-Invastion in den U. S. A.

Washington, 23. März.

Anschließend an die jüngste Erklärung des Generalstaatsanwaltes C u n n i n g s, daß die Zahl der amerikanischen, meist schwer bewaffneten Berufsverbrecher die Mannschaftsstärke der Armee und Marine übertreffen, erklärte jetzt der stellvertretende Generalstaatsanwalt Josef R e e n a n in einem Interview mit einem Vertreter des „International News Service“, das in dem Archiv des amerikanischen Justiz-Departements hinterabgedruckt von rund 3.000.000 Menschen aufbewahrt werden. Dazu kommen jeden Tag rund 2200 neue Fingerabdrücke hinzu. Man kann daher gegenwärtig von einer wahren Verbrecher-Invastion in den Vereinigten Staaten von Amerika sprechen. Millionen von herumvagabundierenden Verbrechern, die man oft wegen der verschiedenen Strafbestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten nicht fassen kann, schädigen das amerikanische Volkvermögen jährlich um viele Milliarden durch Menschenraub, Erpressung, Raub, Mindererung, Einbrüche usw. Es bestehen zur Zeit fünf bis sechs große wohlorganisierte und disziplinierte Verbrecherbanden in den Vereinigten Staaten, die mit den modernsten Waffen versehen sind und enge Verbindung unterein-

ander halten, wobei sie sich gegenseitig beschützen. Sie dulden keine kleinen Konkurrenzunternehmen und sind bemüht, diese auszurotten. Es seien neue Maßnahmen notwendig und die Regierung bereite neue Gesetze zur Bekämpfung des Verbrechertums vor.

Beograder Wochenchronik

Er will die Quadratur des Kreises gefunden haben / Grandiose Festwoche in Beograd 1935: Revue der internationalen Aviatik / Jugoslawiens Flugverkehr / Das neue Beograder Knabengymnasium

Das Problem der Quadratur des Kreises ist schon seit langer Zeit endgültig von der Tagesordnung der Wissenschaft verschwunden, aber trotzdem gibt es noch eine Anzahl von Menschen, die sich mit dem Versuche beschäftigen, mit Lineal und Zirkel zu einer Lösung zu gelangen, wie es auch noch immer Leute gibt, die glauben, das Problem des perpetuum mobile endgültig gelöst zu haben.

Jetzt kam ein bekannter Advokat in Wis, Milan Popovic nach Beograd, um Interessenten für seine Entdeckung zu finden, die nichtsanderes bedeuten soll, als eine Umwertung zahlreicher alter Gesetze, die große Mathematiker, angefangen von Pythagoras bis zu Tesla, aufgestellt haben. Der Miser Advokat, der Sohn eines Lehrers, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Quadratur des Kreises und will jetzt eine tatsächlich richtige Lösung gefunden haben, die er jedoch nur an ganz ernste Interessenten und nachdem er alle Rechte für sich gesichert hat, preiszugeben beabsichtigt. Vor langen Jahren wurden große Preise für die Lösung ausgeschrieben und Milan Popovic reflektiert auf diesen Preis, der mehr als eine Million Dollar betragen soll.

Beograd wird im Jahre 1935 eine grandiose Festwoche abhalten, die der Luftfahrt gewidmet sein wird. So weit man bisher erfährt, wird die Festwoche gelegentlich des Kongresses der Internationalen Aviatischen Föderation F. A. I. abgehalten. Zu dieser Festwoche werden zahlreiche Zivil- und Militärapparate aller Nationen der Welt nach Beograd kommen, ebenso auch der „Zeppelin“ und eine große Anzahl von Helikoptern. Das Programm selbst wird umfassen: Aufstellung neuer Schnellleisterskorde, Wettbewerbe für Sport- und Verkehrsflieger, Wettbewerbe für Militär- u. Sportapparate aller Kategorien, Demonstration der Militäraviatik, Internationaler Wettbewerb im Bombenabwurf im Triangel, Seilschlepperei, Demonstration der Pilotage, sowie eine populäre Ausstellung der Militär- und Zivillavatik.

Beograd verfügt bereits über eine ansehnliche Anzahl von Fluglinien wie Beograd-Budapest, Beograd-Bularest, Beograd-Sofia, Beograd-Athen, ferner

Ich suche neue Arbeit! Darf ich Ihnen helfen?

Wenn Sie ans Großreinemachen gehen, dann denken Sie an mich! Ich bin die richtige Kraft fürs Fensterputzen. Ich geb' den Scheiben spiegelklaren Glanz... und zaubere Licht in Ihre Wohnung! Und niemals werde ich Kratzer oder Schrammen hinterlassen — so schonend putz' ich alles!



VIM

PUTZFRAU VIM PUTZT ALLES!

Ungarischer Professor spricht sich eine Strichnähelung ein.

B u d a p e s t, 25. März. Heute früh wurde der bekannte ungarische Professor an der Tierärztlichen Hochschule Dr. Emil Kallits tot aufgefunden. Er hatte sich mit einer Spritze im Laufe der Nacht Strichnähelung injiziert. Der Tod trat während der Nacht ein. Die ungarische Veterinärwissenschaft verlor in Prof. Kallits einen hervorragenden Fachmann und Gelehrten.

Ein Denkmal für nationale Kämpfer in Budapest



In diesen Tagen fand in der ungarischen Hauptstadt die feierliche Enthüllung eines Denkmals für die 542 Opfer statt, die seinerzeit der Kampf gegen die Kommunisten forderte, als Bela Kun Ungarn zur Arbeiterpublik erklärte hatte.

Znüll will nach Monte Carlo?

A t h e n, 25. März. Das Schiff „Meotis“, auf dem sich bekanntlich der ehemalige amerikanische Elektrokönig Znüll befindet, ist bis jetzt nicht in Port Said eingetroffen. Sowohl in Port Said als auch in Athen weiß man nicht, wo sich das Schiff befindet. Man glaubt, daß die „Meotis“ unterwegs nach Monte Carlo ist, wo Znüll an Land zu gehen hofft.

Freiwilliger Opfertod am Schieferhauzen.

Auf furchtbare Weise machte ein buddhistischer Priester in Rangoon seinem Leben ein Ende. In einem Anfall von religiösem Wahnsinn errichtete er vor seinem einjamen Hau-

Beograd—Zagreb—Graz—Wien, mit den Abzweigungen Zagreb—Ljubljana u. Ljubljana—Susat, sowie Beograd—Safoniti.

MIRIM, Königin der Schokolade!

Ein schönes, billiges Geschenk machen Sie, wenn Sie die vorzüglichsten und geschmackvollen Mirim-Produkte wählen. Achten Sie darauf und verlangen Sie nur Mirim-Produkte, bei denen Ihnen gute Qualität garantiert ist.

Die beiden letztgenannten Linien gehören heimischen Unternehmen resp. sie werden gemeinsam mit ausländischen Unternehmen betrieben. Leider hat sich das Flugwesen bei uns noch nicht so reich entwickeln können, wie in anderen Ländern, obwohl in der Bevölkerung genügendes Interesse dafür besteht. Es wird darauf hingewiesen, daß sich bei einem jüngst in Ljubljana abgehaltenen Kurse 180 Pilotenanwärter gemeldet haben. Die Subventionen sind zu gering. Jugoslawien gibt nur 9 Millionen Dinar, das kleine Oesterreich investiert 18 Millionen, die Tschechoslowakei 80 Millionen Dinar. Von Frankreich und Deutschland sowie von Italien soll hier gar nicht gesprochen werden.

Ein neues Knabengymnasium in Beograd, das als Widmung S. M. des Königs geschaffen wurde, enthält nicht nur die modernsten Lehrbehelfe, sondern auch Aufenthalts- und Schlafräume für eine große Anzahl von Schülern. Das Gymnasium ist außerhalb der Stadt in einem monumentalen Gebäude untergebracht und gilt als Eliteinstitution, dessen Schüler besondere Uniformen und Kappen tragen, die mit den Initialen des Königs versehen sind. Für arme Schüler ist die Unterkunft und das Essen umsonst, Kinder von begüterten Eltern bezahlen monatlich 400 bis 800 Dinar. Bezeichnend ist, daß dieses Gymnasium nicht nur für Beograder Schüler eingerichtet ist. Die Zöglinge kommen aus allen Gegenden Jugoslawiens. Alle Kinder schlafen und essen gemeinsam und es wird kein Unterschied gemacht, ob es sich nun um die Söhne armer oder reicher Eltern handelt. Diese Mutterschule ist in Bezug auf die Erziehung nur mit dem Lyzeum St. Louis in Paris und dem Galata-Serail in Istanbul zu vergleichen.

Nachrichten aus Celje

Je am Rande der Stadt einen großen Scheiterhaufen, den er mit Petroleum übergoss. Dann trankte er auch sein seidenes Priestergewand mit Petroleum, stieg auf den Scheiterhaufen und legte mit eigener Hand Feuer an. Er starb, ohne einen Schmerzenslaut von sich zu geben. Als der grauenhafte Vorgang bemerkt wurde, fand man nur die verkohlte Leiche des Priesters. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß er den Selbstmord auf dem Scheiterhaufen als religiösen Opfertod auffaßte. Durch den Feuer tod will er des Endziels allen irdischen Strebens, des heiligen Nirwana, teilhaftig werden.

Hochzeitsgeschenke-Verwertungsgesellschaft.

Von der Voraussetzung ausgehend, daß in 90 von 100 Fällen ein neuvermähltes Paar an den Hochzeitsgeschenken, die ihm die lieben Verwandten und Bekannten brachten, mehr Ärger als Freude hat, gründete ein tüchtiger amerikanischer Geschäftsmann in New Jersey eine „Hochzeitsgeschenke-Verwertungsgesellschaft“. Diese Gesellschaft kauft den jungen Ehepaaren die nicht erwünschten Hochzeitsgeschenke ab, natürlich nicht zum vollen Preise, und verkauft sie dann weiter. So wird diese Angelegenheit zu beiderseitiger Zufriedenheit erledigt. Ein Ehepaar, dem man 16 Operngläser oder sechs unmögliche Bajen, scheußliche Bilder oder Duzende von Geschirrstücken geschenkt hat, wird die überflüssigen Sachen auf vor teilhafte Weise los und kann sich für den Erlös des Verkaufs andere, nützlichere Gegenstände nach eigenem Geschmack anschaffen. Die amerikanische Hochzeitsgeschenke-Verwertungsgesellschaft blüht, wächst und gedeiht und macht glänzende Geschäfte. Man kann sich gar keine Vorstellung davon machen, wieviele wohlgemeinte Geschenke durch aus nicht dem Wunsch des damit bedachten jungen Paares treffen.

Eine Rache als Universalerbin.

In einer kleinen englischen Stadt ist dieser Tage eine alte unverheiratete Dame gestorben, die ein ansehnliches Vermögen hinterläßt. Zur grenzenlosen Enttäuschung der zahlreich zur Beerdigung erschienenen erbberechtigten Verwandten ergab sich bei der Testamentseröffnung, daß — die Rache der Verstorbenen als alleinige Nupniegerin des Vermögens eingesetzt worden war. Man ver suchte, die Gültigkeit dieses für die hoffnungs vollen Verwandten wenig erfreulichen Testa mentes aufzusehen, hatte aber keinen Erfolg damit. Der letzte Wille der alten Dame, die ihre Rache, ihre einzige Gefährtin und Hausgenossin, mehr liebte als die Menschen, wird also respektiert. Das Tier wird der Pflege eines von der Erblasserin bestimmten Tierliebhabers anvertraut und bezieht eine monatliche Rente von hundert Mark. Wenn die von den enttäuschten Verwandten teils glühend beneidete, teils wütend ver wünschte Rache ihr irdisches Dasein beendet, so soll sie ein schönes Grab mit einem prächtigen Grabstein im Garten des Grundstük kes ihrer verstorbenen Herrin erhalten. Der Rest des Vermögens soll auch dann noch nicht den auf das Erbe Lauernenden zufallen, auch nicht einer wohltätigen Stiftung zur Verfügung gestellt werden, sondern den Grundstod für ein Katzenheim bilden, in dem herrenlose Katzen aufgenommen u. gepflegt werden.

Ein ganz moderner Säugling.

Im Berliner Flughafen Tempelhof herrschte vor einigen Tagen eine ungewöhnliche Aufregung, wie bei der Ankunft eines hohen Gastes. Es stellte sich dann auch her aus, daß diese Aufregung einem Fluggast galt, allerdings einem so kleinen, daß man ihn bei anderer Gelegenheit leicht übersehen hätte. Der sieben Monate alte Gunthard Klein machte allein eine Luftreise von Berlin nach Danzig. Auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof wurde er von seinen Eltern in die Maschine „verfrachtet“, wo sich freundliche Mitreisende seiner annahmen. Der kleine Gunthard schien an der Luftreise großen Gefallen zu finden, denn er krächzte vergnügt und lächelte freundlich, als sich der Riesen vogel in die Luft erhob. In Danzig wurde der winzige Fluggast von seinem Großpapa in Empfang genommen. Er hatte die Reise gut überstanden und obendrein noch zur Unterhaltung seiner Reisegefährten beigetragen.

c. **Neue Gemeindevahlen** haben in Not nil bei Branilo stattgefunden. Die Liste der Regierungspartei, mit dem bisherigen Bürgermeister N o v a l an der Spitze, erhielt: 235, die Liste der Opposition 27 Stimmen.

c. **Zu Ehren** des kürzlich dahingegangenen Herrn F. r d i n a, Vaters der Lehrerin Fr. Nina Erdina in Celje, spendete der Lehrkörper der städtischen Mädchenschule dem hiesigen Ortsausschuß der Jugend- und Kinderchupes 100 Dinar.

c. **Ueberfiedlung.** Der Samntaler-Zweigverein des Touristenklubs „Stala“ hat nach erfolgter Neuwahl seines Ausschusses den Sitz seiner Tätigkeit von Mojzse nach Celje in die Bodnikova ulica verlegt. Der neue Ausschuß setzt sich aus folgenden Damen und Herren zusammen: Obmann — Herr Ivan Smigovec, Obmannstellvertreter — Herr Franz Kojina, Schriftführer — Herr Josko Solinc, Säckelwart — Fr. Slavka Horvat, Verwalter — Herr Tine Kocmur, alle aus Celje. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren Ing. Alois Zumer (Mazarje) und Josef Priskan (Orna).

c. **Radsfahrerverammlung.** Der Klub Slowenischer Radsfahrer in Celje hielt dieser Tage seine 36. Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Mirko F a j s, konnte in dieser Begrüßungsansprache die erfreuliche Feststellung machen, daß der Klub in den letzten Jahren ein fortschreitendes Wachstum zeige. Dennoch aber scheidet man im allgemeinen dem Radsfahrersport in unserer Stadt nur sehr geringe Aufmerksamkeit. Und gerade hier bei uns im Samntal, so führte der Redner aus, gibt es unzählige und wunderschöne Möglichkeiten zu Tourenfahrten in die weitere und nähere Umgebung unserer Stadt. Der Klub zählt gegen wärtig 44 ausübende Mitglieder, von denen 20 beim „Koturaški javoz“ frakosvine Jugo-

slavije“ eingetragen sind. Im abgelaufenen Jahre veranstaltete der Klub sieben Wettrennen, das Sternwettrennen in Celje und das Juvichentlubrennen auf der Rundstrecke Celje—Zeharje—Arelin—Celje. Die Klubrennen fanden auf verschiedenen Strecken in einer Gesamtlänge von 340 Kilometern statt. Die Klubmeisterschaft für das Jahr 1933 erwarb sich in zwei Meisterschaftsrennen über eine Gesamtstrecke von 123 Kilometern in der Zeit 4:01,58 Herr Albin Z u p a n c, der somit Meister von Celje im Radsfahren ist. Die Kassengeföhrung des abgelaufenen Jahres ergab an Einnahmen 2105,50 Dinar und an Ausgaben 2093,50 Dinar. Die Neuwahlen zeigten folgenden Ausschuß: Vorsitzender Mirko Fajs, Stellvertreter Josko Aman; Schriftführer Alois Tercef; Säckelwart August Sumer, 2. Säckelwart Franz Jurman; Verwalter Anton Spes und Ausschußmitglieder ohne besonderes Amt Josko Armar, Slavko Lampret, Mirko Fabjan, Hugo Kolar und Albin Zupan.

c. **Licht läuten die Glocken,** fern und nah, sie sollen frohlocken, der Lenz ist da! Offiziell begann er am letzten Mittwoch, den 21. März. In Wirklichkeit aber ist er heuer schon früher zu uns ins Samntal gekommen. Doch das milde, liebliche Wetter wollte nicht lange anhalten. Die letzten Tage sind wieder recht kühl und unwirtlich geworden. Und was wird die Karwoche bringen? Wie wird sich das Osterwetter anlassen? Es ist nichts Seltenes, daß einem linden März ein rauher April mit Kälterückschlägen folgt. Auch sind die Abende zuweilen wieder ziemlich kalt geworden. So kalt aber ist es abends wieder nicht mehr, als daß nicht bereits die Bänke im Stadtpark und am Reiterberg von Liebespaaren besetzt wären — und das sind ja doch die Schwalben, die den Frühling ankünden.

Nus Vitanje

—it. **Neuerlicher Felssturz.** Wie wir seinerzeit berichteten, löste sich ein mehrere Tausend Kilogramm schwerer Felsblock aus dem oberhalb der Ansiedlung Juzine bei Vitanje liegenden Waldbesitz des Bauern Josef Preloznik und rollte in die Tiefe, wobei die Steinmassen nicht nur im Waldbesitz erheblichen Schaden verursachten, sondern auch die Banalstraße Vitanje—Celje stark beschädigten. Dieser Tage erfolgte fast an der gleichen Stelle ein neuerlicher Felsabsturz, welcher wieder die Banalstraße in Mitleiden schaft zog und neuerdings mit Steingeröll ver schüttete. Wohl nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß sich der Fels absturz knapp vor dem Passieren eines mit Äuluruz und Mehl vollbeladenen Lastenau tomobils, welches gegen Vitanje fuhr, er eignete hatte. Erst nach Wegräumung der Steinmassen konnte das Automobil seine Weiterfahrt fortsetzen. Um weitere Felsstürze und Felsrutschungen in diesem Gebiete zu verhindern, ist behördlicherseits eine eingehende Untersuchung des gesamten, längs der Banalstraße liegenden Komplexes ange ordnet worden.

—it. **Einwurf eines Stauwehres.** Das beim Elektrizitätswerk Juzine bei Vitanje befindliche Stauwehr, welches vor mehr als dreißig Jahren errichtet wurde, ist infolge Schadhafzigkeit des Untergrundes bzw. infolge der langjährigen Unterwässerung teilweise eingestürzt, was zur Folge hatte, daß jene Abnehmer des Kurbades Dobrna, welche von diesem Kraftwerk das elektrische Licht beziehen, durch einige Tage ohne Licht waren. Das Stauwehr wurde zwar sofort provisorisch ausgebessert und in soweit instandgesetzt, daß das Werk seine Lichtabnehmer auch noch weiterhin wird befriedigen können. Ein Neuaufbau des Stauwehres dürfte, wie man uns mitteilt, einen sehr bedeutenden Kostenauf wand erheischen.

—it. **Mäfelhafter Garageneinbruch.** Als der hiesige Chauffeur Josef Leggart, welcher die täglich zweimal nach Celje und retour stattfindenden Autobusfahrten besorgt, am 22. d. früh die Autobusgarage aufschloß und den Autobus revidierte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ihm aus seiner Umhängta sche, welche er am Abend vorher im Au tobus zurückließ, ein Betrag von ca. 300 Di nar, die Gesamtkostung vom Vortage, gestoh-

len worden war. Dieser Einbruchdiebstahl erscheint unio rätselhafter, als der Chaul feur sonst stets die Tageslojung bereits am Abend dem Gemeindefassier abzuführen pfleg te, an diesem Tage jedoch dies unterließ, ange blich wegen der Geringfügigkeit des Be trages. Den Diebstahl dürfte jemand voll führt haben, der von dieser Unterlassung Kenntnis erlangt haben mochte.

Kino

Union-Tonkino. Unwiderrüflich bis einschließlich Mittwoch läuft der Rekordslager „Gili“ mit Franziska G a a l und Hermann T h i m i g. Das Publikum wird höflichst aufmerksam gemacht, daß eine Prolongie rung wegen Norma ausgeschlossen ist. Nie mand soll sich dieses Ereignis entgehen las sen!

Burg-Tonkino. Das Sensationsdoppelprogramm: Army Ondra in dem hervorragen den Lustspiel „Die grausame Freundin“ und die neue Greta Garbo — Tala Birell in dem Dschungel-Großtonfilm „Nagana“. „Die grausame Freundin“ ist ein ausgezeichnetes Lustspiel, in dem Army Ondra durch unzählige komische Situationen das Publi kum im fortwährenden Lachen hält. „Nagana“ ist ein Großfilm aus dem Reiche der afri kanischen Dschungeln. Wilde Tiere, fabelhaf te Aufnahmen des Urwaldes, herrliche wei ße und schwarze Frauen, wunderbare, span nende Handlung. Diese beiden Programme in einer Vorstellung bieten viel Abwechslung und ein ganzes Vergnügen.

Radio

Dienstag, den 27. März.

Ljubljana: 12.15: Schallplatten. — 18: Märchen. — 19: Französischer Sprachkurs. — 19.30: Nationale Stunde. — 20: Violin konzert. — 21.15: Orchesterkonzert. — **Beograd:** 12.05: Konzert. — 16.30: Frauen stunde. — 19: Vortrag. — 19.30: Opernarien. — 20.10: Vorträge. — 20.40: Stan ković-Chor. — **Wien:** 11.30: Italienischer Sprachkurs. — 12: Mittagskonzert. — 14.30: Stunde der Frau. — 15.50: Das gute Lichtbild. — 17.20: Konzertstunde. — 18.25: Französische Sprachstunde. — 19: Konzert. — 22.15: Abendkonzert. —



Überlegen Sie nicht!

Entschließen Sie sich! Behalten Sie nur die Strümpfe, versehen mit obiger Schutzmarke, denn nur diese sind verlässlich!

Deutschlandsender: 20: Konzert. — 23: Nachtmusik. — **Daventry:** 19.30: Beetho ven. — 20.20: Orchesterkonzert. — 22.20: Drama. — **Warschau:** 20.02: Leichte Mu sik. — 20.50: Oper. — **Budapest:** 18.30: Parfüal von Wagner. — **Zürich:** 20.50: Kon zert. — 21.30: Eine Burleske. — **Mühl aker:** 20: Der Leberndödel, bunte Stunde. — 21: Blasmusik. — **Italienische Nordgrup pe:** 20: Kammermusik. — 20.30: Oper. — **Prag:** 19.05: Schallplatten. — 19.30: Die Leuzelskätze, Oper v. A. Dvořak. — **Rom:** 17.55: Nachrichten, Schallplatten. — 21: Oper. — **München:** 20.30: Opernabend. — **Leipzig:** 20.05: Oper. — 23: Nachtmusik. — **Sofia:** 20.30: Synchronkonzert. — **Breslau:** 19: Hörfolge. — 23: Lieder..

Märzveilchen

Jahr und Jahr vom Himmelsblau
Stiehlt der Lenz ein wenig
Und ganz leicht, bei Tag und Tau,
Läßt er es durch's Morgenrot
Sanft zur Erde gleiten.
Soll ja ihm zu Ehren dort
Als Veilchen Duft verbreiten.

Fielen so in eine Wiegen
Einst von ungefähr zwei Veilchen
Bleiben weich darinnen liegen . . .
Frühlingsstroh und immer fragend
Wurden sie dein Augenpaar —
Wußten auch sich allzu früh
Schließen, eh' es Sommer war.

W i p I, Celje.

25.000 Mark für ein einziges Wort

Als höchstbezahlter Filmstar der Welt gilt die „göttliche“ Greta Garbo, die für jeden Film, in dem sie mitwirkt, eine Gage von 50.000 englischen Pfund, das sind rund 12 Millionen Dinar erhält. Zu Greta Garbos Ehre muß aber gesagt werden, daß sie sich nur ihre künstlerische Arbeit bezahlen läßt, wenn auch mit einer phantastisch hohen Summe. Auf keinen Fall gibt sie sich für Reklameveranstaltungen her, obwohl man sie mit äußerst verlockenden Angeboten förmlich überschüttet.

So erbot sich vor kurzem ein amerikani scher Geschäftsmann, der Diva für ein ein zigtes Wort die „Alleinigkeit“ von einer hal ben Million Dinar zu zahlen. Sie sollte nichts weiter tun, als das Wort „Hallo!“ in ein Mikrophon zu sprechen und damit die Einleitung zu einem Reklamevortrag im Rundfunk geben. Der Geschäftsmann wußte natürlich genau, daß ihm die Sensation, Greta Garbo sprechen zu hören, seine Un kosten wieder einbringen würde. Der Star lehnte dieses phantastische Angebot aber rundweg ab.

Nicht besser erging es einem englischen Journalisten, der ein Kurz-Interview mit Greta Garbo in einem Magazin bringen wollte und der Diva im Namen seiner Zei tschrift für die paar Sätze, die sie sprechen sollte, 5000 Pfund (Mehr als eine Million Dinar) bot. Die gleiche Summe wurde ihr von einer Zigarettenfirma angeboten, die eine neue Zigarettenmarke herausbringen wollte und sich als sensationelle Reklame ein paar empfehlende Worte von Greta Garbo ausgedacht hatte. Auch daraus wurde nichts.

Die „Göttliche“ ist für derartige Reklame angelegenheiten nicht zu haben. Sie lehnt aber auch jedes verlockende Angebot von Theaterdirektoren, die sie um jeden Preis einmal auf ihrer Bühne sehen wollen, und die nicht minder große Zahl von Anträgen großer Varieteebühnen kühl und bestimmt ab.

Lokal-Chronik

Montag, den 26. März

Forderungen unserer Obsthändler

Im Hotel „Drel“ fand vergangener Sonntag vormittags die Jahreshauptversammlung der Vereinigung der Obsthändler und Exporteure für das Draukanat, die ihren Sitz in Maribor hat, statt. Der Obmann Herr R a n c aus Pesnica gab einen kurzen Ueberblick über die Lage am Obstmarkt sowie über die Bemühungen, die auf die Hebung unseres Obstexportes aufgewendet werden. Insbesondere befasste er sich mit der unlängst in Beograd stattgefundenen Obsthändlertagung und mit den Entschliessungen, die den zuständigen Ministerien unterbreitet wurden und die die Forderungen der Obstexporteure aufzeigen. Die Organisation habe bereits schöne Erfolge aufzuweisen, doch müßte künftig noch weitere Schritte eingeleitet werden, um die Interessen dieses wichtigen Zweiges unserer Volkswirtschaft zu wahren.

Der Sekretär Herr M b r o z i s erstattete sodann einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung im abgelaufenen Jahr. Er verwies darauf, daß die Organisation gegenwärtig 134 Mitglieder zählt. Der Bericht befaßt sich mit verschiedenen wichtigen Fragen und erwähnt, daß die Forderung unserer Obstexporteure darnach geht, daß die Obstkommissionen und -kommissäre vom Handelsministerium bestellt und auch von diesem entlohnt werden. In der Zeit

der Kampagne ist die Verfügung zu treffen, daß die Obsthändler sich auch der Bahntelephone bedienen können. Die Waggonzustellung war im Vorjahre schon besser, doch wäre es sehr zu wünschen, daß der Waggonzustellungsdienst in jeder Hinsicht klappert. Es werden Schritte unternommen, um von den maßgebenden Stellen die Einführung eines einzigen Typs der holländischen Obstverpackungen statt der bisherigen zwei zu erwirken. Auch fordern die Obstexporteure, daß der Informationsdienst, der im vergangenen Herbst eingeführt worden ist, ausgebaut und verbessert wird. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Auslande auf die Placierung unseres Obstes gebührend Rücksicht genommen wird. Schließlich führt der Bericht aus, daß die Banalverwaltung auf Initiative der Vereinigung Aufklärungen darüber erteilte, wer zum Obsthandel berechtigt ist. Auf Grund dieser Aufklärungen konnte an die Lösung der Frage des Hilfspersonals im Obsthandel und der Einkäufer geschritten werden.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden verschiedene Anregungen vorgebracht, die an maßgebenden Stellen zur Sprache gebracht werden sollen. Da die Funktionsperiode der Vereinsleitung noch nicht abgelaufen ist, wurden Neuwahlen nicht vorgenommen.

Herztagung

Durch das Ableben des langjährigen Obmannes des Herzvereines in Maribor, Herrn Dr. J a n k o v i c, war eine Komplettierung der Vereinsleitung notwendig geworden. Deshalb hielt der Verein Samstag abends in der Restauration „Mariborski dvor“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, um den neuen Vereinsobmann zu wählen.

Zum Nachfolger des verstorbenen Dr. Janković wurde der Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor, Herr Dr. Mirko C e r n i c gewählt. Dadurch wurde die Frage eines neuen Vizeobmannes aufgeworfen. Die Wahl fiel auf den Zahnarzt Herrn Dr. Rudolf K a c (Maribor). Da der bisherige Schriftführer Maribor verläßt, wurde der Sekundararzt Herr Dr. Milko B e d j a n i c zu seinem Nachfolger ausgerufen.

Im weiteren Verlaufe der Tagung wurden verschiedene aktuelle Fragen angeschnitten. Großes Aufsehen erregte die Mitteilung, daß die bisher vom Verstorbenen Dr. Janković bekleidete Stelle eines angestellten Strafanstaltsarztes, der außer den systemisierten Bezügen eines Staatsbeamten freie Wohnung und andere Deputate genos, abgeschafft wurde. Die Stelle eines Arztes an der Strafanstalt in Maribor soll künftighin verträglich besetzt werden, wobei der Arzt das unglaublich klingende Honorar von 300 Dinar monatlich beziehen soll, wofür er für die Gesundheit von 600 bis 900 Sträflingen und gegen 100 Aufseher und deren Angehörigen zu sorgen hat. Da diese Bezüge in keinem Verhältnis zu der Verantwortung stehen, die ein Arzt für die Gesundheit der ihm anvertrauten Personen trägt, wird sich der Verein an die Ärztekammer mit dem Ersuchen um Abhilfe wenden.

Feierliche Diplomüberreichung in Studenci

Der Gemeinderat von Studenci hat im Jänner 1. J. fünf Herren, die sich um d. Gemeinde u. ihren Fortschritt große Verdienste erworben, zu Ehrenbürgern ernannt. Es sind dies die Herren General Rudolf M a i s t e r, Bezirkshauptmann Milan M a l a r, Bürgermeister Alois K a l o h, Vizebürgermeister Simon L o r b e k und Schulleiter Anton S r e u. Vergangenen Samstag fand nun im Gasthause P e z die feierliche Ueberreichung der Diplome an die Ausgezeichneten statt. An der feierlichen Feier nahmen

zahlreiche Gäste, darunter fast vollständig der Gemeinderat von Studenci, teil. General Maister hatte sich entschuldigt, da er aus Gesundheitsrücksichten dem Abend nicht beiwohnen konnte.

Im Namen des Gemeinderates begrüßte Herr Lehrer B r a n c die Erschienenen und hob dann in seinen Ausführungen die Verdienste der Ausgezeichneten hervor. Sodann überreichte Herr Bürgermeister K a l o h die Ehrendiplome dem Bezirkshauptmann Malat, dem Vizebürgermeister Lorbel und dem Schulleiter Hren, wobei er an jeden eine Ansprache richtete, in welcher er die Verdienste eines jeden einzelnen um die Gemeinde ins rechte Licht stellte. Gemeinderat P r e g e l j händigte sodann dem Bürgermeister Kaloh das Diplom ein, wobei er die Momente betonte, die für die höchste Auszeichnung, die eine Gemeinde verleihen kann, maßgebend waren. Dem General M a i s t e r wurde das Diplom dieser Tage vom Bürgermeister Kaloh in seiner Wohnung überreicht.

Die überaus geschmackvoll ausgearbeiteten Diplome sind ein Werk des Lehrers B l a z i c aus Studenci. Den Abend verschönte ein Orchester des Gesangsvereines „C n a t o s t“, der eine Reihe von Liedern mit Verständnis zum Vortrag brachte.

Generalversammlung des Mitherrerverbandes „Triglav“

Der Sitz des Verbandes nach Ljubljana verlegt.

Unter Anwesenheit zahlreicher Mitglieder aus Maribor und Ljubljana fand vergangener Sonntag im Hotel „Drel“ die 14. Jahreshauptversammlung der Mitherrerverbandes des Akademischen Vereines „T r i g l a v“ statt, die der bisherige langjährige und verdienstvolle Präses Herr Hofrat Doktor T o p l a k leitete. In seiner Eröffnungsansprache gedachte der Vorsitzende der im letzten Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder Prof. Brolih, Rechtsanwalt Doktor Mulej, Bezirkshauptmannstellverteter Bezdič und Richter Dr. Tomšič. Die Tätigkeit des Verbandes war im vergangenen Jahre recht lebhaft, wobei insbesondere die gemeinsamen Diskussionsabende mit dem Mitherrerverband „Radran“ eine allseitige Beachtung fanden. Nach den Berichten des Schriftführers Dr. S i j a n e c, des Kassiers S l a j a, der Revisoren, des Ljubljanaer Lokalbevollmächtigten Dr. S t a r e und der Vertreter der Mitherrervereine wurde über Vorschlag des Ljubljanaer Rechtsanwalts Dr. B a u p o t i c der Beschluß gefaßt,

den Sitz des Mitherrerverbandes „T r i g l a v“ nach Ljubljana zu verlegen. Bei den Neuwahlen wurde der Ljubljanaer Universitätsprofessor Dr. Milan B i d m a r zum neuen Präses gewählt. Den Ausschuß bilden Dr. Stare, Dr. Baupotič, Dr. Tomšič, Dr. Mojzer, Univ. Prof. Dr. Serko, Dr. Kutovec (Maribor), Dr. Vogelmit und Ing. Kozelj. Revisoren sind Prof. Dr. Rus und Dr. Furlan.

m. Des Königs Dank an die Jugoslawen. In der unlängst stattgefundenen Generalversammlung der Ortsgruppe Maribor der Kriegsinvalidenvereinigung wurde an Seine Majestät den König eine Ergebenheitsbeilage gerichtet, auf die jetzt der Obmann Herr Franjo G e c vom Hofmarschallat ein Schreiben erhielt, worin dem Verein der herzlichste Dank des Monarchen für die Beweise der Anhänglichkeit und Ergebenheit ausgesprochen wird.

m. Trauungen. Dieser Tage wurden der Handelsangestellte Herr Franz K u e h t l mit Frä. Justine K o b l a r und der Lehrer Herr Anton K o r b a n mit Frä. Stefanie G e r m e f getraut. Wir gratulieren!

m. Neuer Spezialist für innere Krankheiten. Der sowohl in Bekanntheit als auch bei seinen Patienten allseits geschätzte Assistent der internen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor Herr Dr. Stane L u t m a n hat dieser Tage in Beograd die Spezialistenprüfung für interne Medizin abgelegt. Wir gratulieren!

Vernünftig sparen - Kaffee Hag trinken! Er schont Ihre Gesundheit.

m. Besetzung des Direktorstuhles des städtischen Bauamtes. Im Sinne eines diesbezüglichen Beschlusses der Gemeinderats-sitzung schreibt der Stadtmagistrat die Besetzung der Direktorstelle des städtischen Bauamtes aus. Bedingung für die Aufnahme ist die absolvierte technische Fakultät (Baufach), die staatliche Technikerprüfung und eine wenigstens zehnjährige Praxis, davon teilweise im Verwaltungsdienst. Die Gesuche sind samt den notwendigen Belegen bis spätestens 15. April beim Stadtmagistrat einzureichen.

m. Verstorbenen. Vorige Woche sind in Maribor gestorben: Kaiser Jojzine geb. Rozic, 65 Jahre alt; Kostar Jojzine, 70 J.; Bojeb Ivan, 74 J.; Sonc Dusan, 2 J.; Bizman Josef, 1 1/2 J.; Rupnik Leopold, 33 J.; Lorbel Margarethe, 23 J.; Grilsek Agnes, geb. Gabrovec, 69 J.; Kranj Franz, 75 J.; Bobel Hermine geb. Majer, 39 J.; Simonc Antonia, 34 J.; Jersic Josef, 64 J.; Paulec Alexander, 76 J.; Ruzdorfer Stanko, 22 J.; Bauer Marie geb. Strbinsel, 60 J.; Sonc Stanislav, 1 Monat und Schauer Heinrich, 77 Jahre alt.

m. Die Osterfahrt an die Adria gemährt um kaum 245 Dinar einen Besuch unserer bekanntesten Küstenstädte. Die Fahrt nimmt am 31. d. um 23.30 Uhr in Zagreb ihren Anfang. Am 1. April um 6. Uhr erfolgt die Ankunft in Susak, worauf mit dem Dampfer um 7.30 Uhr der Kurs gegen Omisalj und Makinska eingeschlagen wird. In Krk ist die Ankunft für 12.30 Uhr vorgesehen. Die Abfahrt geht um 15 Uhr von staten, sodas der Dampfer um 17 Uhr Rab erreichen wird. Rab wird am 2. April um 13.30 Uhr in der Richtung Crivenica verlassen, wo der Dampfer um 17.30 Uhr einlaufen wird. Um 19.30 Uhr ist die Landung in Susak vorgesehen und am 3. April um 2.15 Uhr wird die Fahrt in Zagreb abgeschlossen. Anmeldungen sind bis spätestens 27. d. an das Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova c. 35, zu richten.

m. Der Slow. Gewerbeverein lädt seine Mitglieder ein, Mittwoch, den 28. d., am Vorabend des 60. Geburtstages von General M a i s t e r, am Ständchen, daß die Mariborer Vereine dem General bereiten werden, vollständig teilzunehmen.

m. Radfahrer am Promenadenweg! So sehr der Radsport im allgemeinen als Sportvergnügen zu begrüßen ist, so sehr ist er zu verurteilen, wenn er, wie es in letzter Zeit

Von Kopf bis Fuß schmerzfrei!



VOR ERMÜDUNG DER NERVEN UND MUSKELN SCHÜTZT SIE DER NEUE

PALMA

GUMMIABSATZ

JUGOSL. ERZEUGNIS

BEI JEDEM SCHUHMACHERMEISTER ERHÄLTICH

wiederholt geschieht, auf Wegen ausgeübt wird, die ausschließlich nur für Fußgänger bestimmt sind. Wiederholte Klagen über das Radfahren in der Tomšič-Allee haben nicht viel genügt; immer wieder werden dort Radfahrer angetroffen. Und nun sogar auch schon am schönen Promenadenweg längs der Draunach Bobrežje! Ohne Rücksicht müssen dort Passanten sich gefallen lassen, daß sie gelegentlich von einem Radler fast zur Seite gestoßen werden. Ein solcher Fall ereignete sich letzten Samstag in den Abendstunden, wo eine Frau nur durch rasches Beiseitepringen dem Niedergerathenwerden entging! Es ist doch wohl ein bißchen stark, wenn sich unverantwortliche Leute nun auch diesen schönen Passantenweg zum Tummelplatz ihrer Radkünste auserwählen. Abhilfe tut dringend not! Jeder Radfahrer, der dort angetroffen wird, soll rücksichtslos angefaßt und der strengsten Bestrafung zugeführt werden.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Montag, Frau Dr. Mila K o v a c über das Wesen und die Wirkung der Röntgenstrahlen. Den Vortrag werden zahlreiche instruktive Bilder begleiten.

m. Zu Ofern Opernaufführung. Das beste Werk des heimischen Komponisten Förster, die Oper „D e r t r a i n e r N a c h t i g a l l“, die vor etwa zehn Jahren eine Neubearbeitung erfuhr und in Ljubljana ausverkauft wurde, wird zu Ofern am Mariborer Theater aufgeführt. Die Einstudierung besorgten Regisseur Strbinsel und Kapellmeister Herzog. Mitwirkende sind u. a. die Damen Udovic, Jancic-Kovic und Barbic sowie die Herren Keralic, Cancin, V. Kovic, Medven, Gorinsel und Strbinsel.

m. Die ersten Vipern. In den Weinbergen oberhalb von Brezernica fing der Tierpräparator Herr Z i r i n g e r die ersten Vipern, die die schon sommerlich amutende Sonne aus ihrem Versteck ans Tageslicht gelockt hatte. Zvinger hat die Schlangen — gleich 25 an der Zahl! — in seinem Schaukasten in der Petariska ulica ausgestellt.

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Herabsetzen des Blutdruckes regt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Blutkreislauf im Unterleibe nachhaltig an und wirkt beruhigend auf die Gallenwege. Professoren für Verdauungskrankheiten erklären, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Erkrankungen, die von Selbstvergiftung des Magendarmkanals ausgehen, als ein ausgezeichnetes Reizungsmittel bewährt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

m. Wetterbericht vom 26. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +3, Barometerstand 739, Temperatur +10.5, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederlag 0.

* Die Kaufmännische „Selbsthilfe“ erucht ihre Mitglieder, die Person, die ohne Vollmacht auf Grund des Verzeichnisses die Beiträge einhebt, falls sie bei ihnen vorprechen sollte, der Polizei zu übergeben. 3510

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 26. März: Geschlossen.

Dienstag, 27. März: Geschlossen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Schattenseiten des neuen Schweineabkommens mit der Tschechoslowakei

Die unklare Lage im Schweineexport nach der Tschechoslowakei bringt es mit sich, daß unser Schweineabfuhr in diesem Lande auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist. Der fast völlige Ausschluß der Importhändler hat die Lage erschwert, weil die landwirtschaftlichen Organisationen in der Tschechoslowakei im Fettfleischvertrieb wenig Erfahrung besitzen. Es ist einleuchtend, daß diese Organisation in erster Linie die Interessen ihrer Mitglieder wahrnehmen und trachten werden, für dieselben konvenienten Preise für die heimischen Schweine zu erzielen, was jedoch nur dann erreicht werden kann, wenn der Import stark eingeschränkt wird.

Dem Händler, der bisher Schweine eingeführt hatte, lag es daran, möglichst gute Geschäfte zu machen, sei es nun mit jugoslawischen oder anderen Schweinen. Die Marktlage ist normalerweise durch das Verhältnis der Nachfrage zum Angebot bedingt. Darin hatte Jugoslawien im Rahmen der zugestandenen Kontingente bisher freie Hände. Fort-

an wird die Tschechoslowakei im Wege ihrer landwirtschaftlichen Organisationen imstande sein, die Marktlage willkürlich zu gestalten, da die Vereinigungen, Genossenschaften usw. die Preise und den Zeitpunkt der jugoslawischen Schweineausfuhr bestimmen werden.

Die Tschechoslowaken gestatten es nicht, daß die Schweinepreise in ihrem Lande anziehen. Die Folge davon ist, daß die Produzenten, somit auch Jugoslawien, wenn sie die Ware dorthin liefern wollen, die Schweinepreise senken müssen. Tatsächlich sind die Preise für Mastschweine in den meisten Fettfleischgegenden Jugoslawiens von 10,50 auf 8,50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht gesunken. Angesichts dieser Auswirkungen der neuen Vereinbarung mit der Tschechoslowakei ist es fraglich, ob unsere Schweineausfuhr dorthin sich überhaupt noch rentieren wird. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit d. Befürchtungen in dieser Hinsicht gerechtfertigt sind. Wir würden es nur begrüßen, wenn die Skeptiker nicht recht behalten.

Zagreber Schweine- und Sechswarenmarkt

Der Schweinemarkt weist eine normale Entwicklung auf. Der Ankauf für das Ostergeschäft ist vorbei, weshalb sich das Interesse der Käufer wieder auf die Bedürfnisse des regelmäßigen Konsums richtet. Nach längerer Pause wurden Fettfleisch aus Serbien und Serbien eingeführt, die zu 8-8,50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht an den Mann gebracht werden konnten. In den Produktionsgegenden sind die Preise für Mastschweine etwas höher und belaufen sich durchschnittlich auf 8,50 Dinar pro Kilo. Die nach Zagreb gebrachte Ware ist von etwas geringerer Qualität, was sich auch in der Preislage auswirkt. Leichte Schweine werden 7-7,25 Dinar bezahlt, während geschlachtete Fettfleisch in Schlachthof zu 12-12,75 Dinar pro Kilo abgegeben werden, leichtere dagegen zu 11,50. Ferkel sind sehr teuer und erzielen einen Preis bis zu 15 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Die Speck- und Fettpreise sind schon einige Wochen unverändert und scheinen sich stabilisiert haben. Speck wird im Großhandel zu 13 und im Detailhandel zu 14, Schmalz zu 15 bzw. 16 und Fett zu 14,50 bzw. 16 Dinar pro Kilo abgegeben.

Auf dem Sechswarenmarkt sind nennenswerte Preisänderungen nicht zu verzeichnen. Schinken notieren durchschnittlich 19 (im Detailhandel 21), Karree 15 (16), Bauchfleisch 15 (17), gemischtes Sechsfleisch 15 (16), Sechspfel 14 (16), Hamburger Würste 16 (18), Krakauer 18 (20), Sommerlamini und Mortabella 16 (18) und Krainer Würste 19 (21) Dinar pro Kilo.

Weltkongress für Milchwirtschaft in Rom

In April d. J. findet in Rom und Mailand der zehnte Weltkongress für Milchwirtschaft unter dem Ehrenschutz des Königs von Italien statt. Es haben 29 Staaten ihre Teil-

nahme am Kongress zugesagt, darunter auch Jugoslawien. Die Teilnahme weiterer Staaten, die Interesse an der Entwicklung der Milch- und Käsewirtschaft haben, wird erwartet. Beim italienischen Organisationsausschuß sind bis jetzt 214 Berichte d. bedeutendsten Wissenschaftler und Techniker aus d. verschiedenen Ländern eingegangen. Diese Berichte werden in die vier offiziell beim Kongress zugelassenen Sprachen: deutsch, englisch, französisch und italienisch, übersetzt.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 30. April im Julius-Cäsar-Saal des Kapitols im Beisein des Königs von Italien und unter Beteiligung der Vertreter Italiens sowie der ausländischen Abgesandten. Außer den offiziellen Delegierten werden die einzelnen Staaten auch eine bedeutende Anzahl von Technikern und Sachverständigen auf den Gebieten der Zootechnik, der Milch- und Käseindustrie entsenden. Die Tagungen der einzelnen Abteilungen werden in den Sälen des Palastes Margherita, dem Sitz der nationalen faschistischen Konföderation der Landwirte, stattfinden.

Dem Kongress schließt sich eine Reihe von Besuchen im Internationalen Landwirtschafts-Institut, von landwirtschaftlichen Genossenschaften und Verbänden, Milchzentralen, Käsebetrieben in Rom und Mailand usw. an; außerdem werden zahlreiche Ausflüge in die Meliorationsgebiete Pontine, Maccarese usw. sowie solche touristischen Charakteres nach Neapel, Venedig, Genua, Florenz und Bologna veranstaltet. Fast alle Staaten haben beachtenswerte Fahrpreisermäßigungen auf den Eisenbahnen zugestanden, so z. B. Italien eine solche von 70%. Die nationalen Komitees sowie die Reisebüros in den einzelnen Ländern sind berechtigt, Teilnahmeanmeldungen entgegenzunehmen. Auch die Milchwirtschaftliche Ausstellung, die gelegentlich der Mailänder Mustermesse organisiert wird, und die während der ganzen Kongressdauer geöffnet bleibt, stellt einen besonderen Anziehungspunkt dar.

× **Minimale Bierproduktion in Jugoslawien.** Den abschließenden Berichten über die Bierproduktion im Vorjahre ist zu entnehmen, daß der Bierkonsum in Jugoslawien weiterhin stark gesunken ist und im Jahre 1933 kaum noch 214.424 (davon in Slowenien) 29.315 Hektoliter erreicht hat. Im Jahre 1928 stellte sich die Bierproduktion noch auf 728.307 (97.246), in den folgenden dagegen nur noch auf 674.763 (113.146),

653.238 (110.225), 540.254 (87.740) und 388.095 (47.342) Hektoliter. Die Ursache für diesen geradezu katastrophalen Rückgang der Bierproduktion liegt neben der sinkenden Kaufkraft der Bevölkerung in der starken Belastung mit öffentlichen Abgaben, da die Verzehrungssteuern 2,60 Dinar pro Liter ausmachen.

× **Zentralisierung des Butter- und Käseexportes in Oesterreich.** Die Kontingentmaßnahmen in Frankreich und Deutschland hinsichtlich des Exportes von österreichischen Molkereiprodukten und gewisse Unzulänglichkeiten bei den Exporten nach anderen Staaten lassen es dringend notwendig erscheinen, daß in Oesterreich eine Exportstelle für Butter und Käse geschaffen wird. Nach dem bisherigen Stand ist es den ausländischen Käufern anheim gestellt, ob und wo sie die Ware in Oesterreich kaufen wollen. Es könnte sich dadurch der Fall ergeben, daß einzelne Länder, bzw. einzelne Organisationen besonders bevorzugt werden, während andere Produzenten, die ebenfalls gleichwertige Produkte erzeugen, einen Absatz ihrer Erzeugnisse im Ausland nicht finden können. Um dies zu verhindern, beabsichtigt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, eine Verordnung zu erlassen, wonach alle Exporte von heimischen Molkereiprodukten einer Genehmigung dieser Exportstelle bedürfen und wodurch der ausländische Käufer gezwungen werden soll, seine Einkäufe im Wege der Exportstelle zu bewerkstelligen. Hierdurch wird auch erwartet, daß einerseits gewisse Maßstäbe beim Export, wie Preisunterbietungen, hinstgehalten werden und daß andererseits eine der Produktion entsprechende Verteilung der Exportkontingente getroffen werden kann. Es ist anzunehmen, daß diese Exportstelle im Laufe der Zeit die Zentralorganisation für die Produktion und den Verkauf der Molkereiprodukte werden wird.

Pola Negri heiratet wieder!

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß die bekannte Filmschauspielerin Pola Negri sich zum vierten Mal vermählt wird, und zwar ist der Auserwählte der Chicagoer Dollarmillionär Harold Mc. Cornick. Pola Negri war in erster Ehe mit einer Tochter des Kaiserin-Königs Rodeseller verheiratet. Mc. Cornick besitzt zwar keinen wohlklingenden Titel wie die „herkorrhosen“ drei Ehemänner Pola Negris — der erste Gatte der Künstlerin war bekanntlich Baron von Popper, der zweite Graf Domski, der dritte Prinz Sergius Medioni — aber die Ehe mit einem Multimillionär bietet dafür in anderer Beziehung eine Summe von Vorteilen . . .

DER FALL DER GRÄFIN D'ANDURAIN (Sie ritten in den Tod, Madame...)

Aus dem abenteuerlichen Leben einer exzentrischen Spionin. Ein Tatsachenbericht von Giselher Mümm.

Als Sakerro seine Unterführer um sich versammelt hatte, raste die Gräfin d'Andurain mit ihrem Wagen, begleitet von zwei Arabern, ihren Vertrauten, durch den Hauptweg des Lagers dem Ausgang zu. Unangefochten erreichte sie das freie Feld, denn die ausgestellten Posten schossen nicht, da sie der Meinung waren, daß die Weisung Sakerros „Niemand verläßt das Lager!“ für alle anderen, jedoch nicht für die intime Vertraute des Hauptlings gelte.

Zu spät erkannte Sakerro, daß er überlistet worden war. Eine Verfolgung hielt er für aussichtslos, denn selbst seine schnellsten weißen Kamelreiter hätten die Gräfin d'Andurain nicht mehr einholen können, welche schon nach zweistündiger Fahrt die schützenden Mauern des äußersten Forts seiner Todfeinde erreichen konnte.

3. Kapitel.

Frühjahr 1933.

In der Bar des elegantesten Touristenhotels in Palmyra (Syrien) saßen zwei englische Professoren der Archäologie und warteten auf den Chef des Hauses, den Grafen d'Andurain, der sich erboten hatte, ihnen sowie anderen interessierten Gästen einen Vortrag über die letzten Ausgrabungen in und um Palmyra zu halten. Das Hotel selbst erfreute sich eines außerordentlich guten Ru-

ses; es war zeitweise der Treffpunkt aller Gelehrten und Globetrotter, die Zeit und vor allem viel Geld hatten, um sich auf beliebige Zeit hier niederlassen zu können.

„Sir Hall“, klappte plötzlich einer der Engländer dem neben ihm Sitzenden zu, als eine hochlegante, hübsche Frau, wohl Anfang der dreißiger Jahre, in die Bar trat und auf die beiden englischen Professoren zuschritt, „Madame d'Andurain, die Dame des Hauses.“

Fasziniert starrte der andere diese Frau an, die mit einem bezaubernden Lächeln die Herren begrüßte.

„Oh, good evening, Gentlemen, auch Sie sieht man mal in unserer Einsamkeit wieder; Sie kamen heute direkt von Damaskus?“

„Ja, Lady, bevor wir unsere Reise nach Bagdad und Mossul fortsetzen, wollen wir hier 14 Tage Station machen.“

„Recht so, Gentlemen. Lang ist es eigentlich her, seitdem wir uns trennten, ich glaube, es war in Südafrika, nicht wahr?“

„In Transvaal, Lady, übrigens eine unangenehme Erinnerung.“

„Ja, ich entsinne mich, es war damals, als unsere europäische Kolonie außerhalb von Johannesburg von Zuchthäusern, Mulatten, farbigen Minenarbeitern und Chinesen eines Nachts angegriffen wurde; man wollte sich

ja wohl der weißen Frauen bemächtigen. Nun, hier in Vorderasien ist ja die Gefahr nicht so groß, Mohammeds Segen ruht über diesen Ländern.“

Noch einige Augenblicke unterhielt sich die Gräfin d'Andurain mit ihren englischen Gästen, dann verabschiedete sie sich und begrüßte einen anderen Europäer, der an einem Tisch am äußersten Ende des Raumes Platz genommen hatte und, der sie schon bar erwartete. Kurz darauf sahen die beiden Engländer, wie die Dame des Hauses mit dem fremden Gast, mehr im Flüsterton sprechend, die Bar verließ.

Zu den englischen Professoren gesellte sich noch ein Landsmann von ihnen, der die beiden herzlich begrüßte.

„Ranu, Freemann, mit verbundener Hand — und in der Armbinde?“

„Einen Unfall gehabt“, lächelte dieser. „Denken Sie sich, ich stolzierte gestern kurz vor Sonnenuntergang zwischen den Ruinen von Palmyra herum und setzte mich auf einen Stein, um mich ein wenig auszuruhen.“

Berauscht von dem herrlichen Sonnenuntergang, der die ganze Umgebung in ein feuriges, gluckelndes Meer verwandelte, schaute ich traumverloren dem Versinken der roten Sonnenkugel nach. Plötzlich krabbelte etwas über meine Hand, ich zuckte zusammen, ein schneidender Schmerz folgte. Ich sprang hoch, aber es war schon zu spät; ein Skorpion von ungewöhnlicher Gefährlichkeit hatte mich gebissen. Ich lief sofort ins Hotel zurück und benachrichtigte den Arzt, doch der war ausgeflogen. Da kam mein Schutzhund in Gestalt der Dame dieses Hauses, Gräfin d'Andurain. „Ausbremsen“, sagte sie ganz ruhig und gelassen, als sie die Gefahr erkannte,

in der ich schwebte. Ich machte ein entschlossenes Gesicht. „In einer Stunde sind Sie sonst verloren“, kam es dann nochmals kalt und herzlos von den Lippen dieser schönen Frau. „Also ausbremsen — und so geschah es auch. Die Schmerzen sind heute vollkommen vorüber.“

„Und wer nahm diese nicht alltägliche Operation vor?“ fragte einer der Professoren.

„Das versteht hier nur die Gräfin d'Andurain“, erwiderte Freemann lächelnd; „ihre Sachkenntnis in solchen Dingen ist unübertrefflich. Mit einem glühenden Nagel, welchen sie mit einer Zange vielleicht zwei Sekunden lang in die Bißstelle führte, raubte sie mir fast die Besinnung und — schenkte mir dafür das Leben. Ich hartgesottener Globetrotter mußte hier in diese verdammte Wüste kommen, um mir von einer Frau das Leben retten zu lassen. Gräfin d'Andurain meinte heute morgen, vielleicht könnte auch die Sache umgekehrt werden. Aber daran glaube ich nicht, denn wenn dieser schönen Frau es hier eines Tages zu still wird und ihr unruhiges abenteuerliches Blut sie irgendwo hinsturzt, dann ist es dort bestimmt so gefährlich, daß selbst ein John Freemann sich nicht erlauben würde, seinen Fuß dorthin zu setzen.“

„Ja, Freemann, Gräfin d'Andurain ist eine seltsame Frau; schon oftmals war ich in Nordafrika Zeuge, wenn sie allen Vorstellungen ihres Mannes zum Trotz eines Tages irgendwohin verschwand und plötzlich nach einigen Monaten wieder auftauchte. Niemand ist in der Lage, sie von einer fixen Idee abzuhalten; es liegt in ihrem Blut, sie kann nicht anders!“

Sensationelle Weltrekorde in Planica

Birger Ruud steht 92 Meter und übertrumpft alle Weltrekorde / Sigmund Ruud erreicht sogar 95 Meter, doch streift er den Boden / Die 80-Meter-Grenze glatt überboten / Jugoslawiens neuer Rekordneur Novšak erreicht 66 Meter / 4000 Zuschauer umsäumen die neue Rammutschanze

Was der Wirtschaft und Politik gar selten gelang, blieb diesmal dem Sport vorbehalten: Die ganze Welt ließ gestern das internationale Springen in Planica aufhören. Ehe sich unsere Jünger des Skisports zum Nehraus entschlossen, rafften sie sich noch einmal zusammen, um der ganzen Welt ihre weit größere Befähigung, als sie die Sensation gezeigt, zu präsentieren. . .

Da schloß sich ihnen unser verdienstvolle Sportmäzen u. größte Sportförderer Jug. B I o u d e l a n, um die Schar zu weit größeren Unternehmungen zu führen. An der Porte des schneegeegneten Planica-Tales wurde in den Fels eine Schanze geschlagen, auf die bald die ganze Sportwelt aufmerksam wurde. Jug. Bloudek stellte sich mit den gewöhnlichen Massen nicht zufrieden, sondern versuchte weit mehr als der Anlage herauszuholen. Die Anlaufbahn wurde auf 90 Meter hinaufgeschraubt, der Schanzentisch auf 2.50 Meter erhöht und für den Aufsprung bzw. Auslauf gleich mehrere Hundert Meter vorbereitet. Die Pjublicanaer „Z i r i j a“ unser ältester Sportklub war berufen, die besten Springer der Welt für die Schanze zu interessieren. Das gestrige Springen übertraf in allen Belangen die Erwartungen und gestaltete sich zu einem Weltereignis. Die Schanze umwehten die Flaggen von drei Ländern. Neben den jugoslawischen Nationalfarben leuchtete das weiße Kreuz am roten Feld der Norweger und die rot-weiß-rote Flagge Oesterreichs die Augen der mehr als 4000 Personen zählenden Zuschauerschaft auf sich. Als dann die Besten der drei Länder hoch oberhalb der Anlaufbahn erschienen, durchbrauste zum ersten Mal der Beifallssturm das in königlichem Weiß prangende Planica-Tal.

Die internationale Konkurrenz vereinte 14 Wettbewerber und zwar waren es 9 Norweger, 3 Oesterreicher und 2 Jugoslawen — P a l m e und N o v š a k aus Bohinj —, die die Jagd nach dem Weltrekord aufnahmen. Zunächst behauptete sich die 80-Meter-Marke. Gustl M a y e r aus Villach und sein Landsmann W e i ß e n b a c h e r führten die ersten Sprünge aus. Dann kam G u t t o r m s e n, der bei 69 Meter stürzte. P a l m e stand hierauf glatt 55 Meter. Dann kam S ö r e n s e n (Norweger), der mit 71 Meter als Erster die 70-Meter-Grenze überschritt. S i g m u n d R u u d blieb auf 68.5, nach ihm stellte sich N o v š a k mit 48 Meter vor. B i r g e r R u u d begnügte sich vorerst mit 69 Meter. Von den übrigen Norwegern erreichte J o h n s o n 71 Meter. Dann kam der Oesterreicher S ö l l und schraubte die Marke auf 74 Meter hinauf. Die beiden nächsten U l a n d und L a s e n - U r d a h l (beide Norweger) blieben auf 71 Meter.

Im zweiten Gang wurde der Anlauf verlängert. G u t t o r m s e n sorgte für die erste Sensation. Mit 82 Meter schuf er einen neuen Rekord. P a l m e folgte ihm, doch stürzte er bei 63 Meter. S ö r e n s e n führte dann einen eleganten Sprung aus, doch kam er „nur“ auf 75 Meter. Dann kam S i g m u n d R u u d. Mit kräftigen Schwüngen schoß er durch die Luft und unter tosendem Beifall streifte er bei 86.5 Meter den Boden. N o v š a k stand hierauf sicher 57.5 Meter. J o n s o n stand dann noch 80 Meter, während S ö l l in blendendem Still 81 Meter behauptete.

In der Sprungkonkurrenz wurde nachstehendes Placement erzielt:

1. Birger Ruud 218.2 Punkte (69 m, 79 m);
2. Sigmund Ruud, 217.2 Punkte (68.5 m, 86.5 m);
3. Gregor Söll, 214.7 (74 m, 81 m);
4. Olaf Uland, 209.1 (71 m, 76 m);
5. Radmar Sörensen, 205.5 (71 m, 75 m);
6. Per Jonson, 203 (71 m, 80 m);
7. Lassen Urdal, 201.3 (71 m, 71 m);
8. Edwin Ullstad, 179.7 (59, 66 m);
9. Raibar Hoff, 179.5 (63 m, 58 m);
10. Weissenbacher Viktor, 171.2 (57 m, 63 m);
11. Mayer Gustl, 164.3 (59 m, 60 m);
12. Sigmund Guttormson, 154.5 (69 m, 82 m);

13. Novšak Albin, 154.1 (48 m, 57.5 m);
14. Palme Franz, 130.3 (55 m, 56 m).

Im Anschluß gingen die Springer noch außer Konkurrenz an den Start. Das Ergebnis war sensationell. S i g m u n d R u u d erzielte die längste jemals erzielte Sprungweite von 95 Meter. Er kam bravours auf die Auffprungbahn, doch streifte er seitlich mit Armen und Körper den Boden. Auch die übrigen holten durchwegs respectable Weiten heraus u. zw. W e i ß e n b a c h e r 71, G u t t o r m s e n 74, M a y e r 66, B i r g e r R u u d 78, P a l m e 67 mit Sturz, N o v š a k 61, H o f f 70 mit Sturz, L a s e n - U r d a h l 79, U l a n d 76, U l s t a d 78, J o n s o n 84 mit Sturz, S ö l l 89 mit Sturz und B i r g e r R u u d 86 Meter.

Noch einmal lehrte die Springergarde auf die Anlaufbahn zurück. Das Ergebnis war diesmal noch überwältigender. B i r g e r R u u d stand sicher 92 Meter und übertrumpfte alle bislang offiziell und inoffiziell bestehenden Weltrekorde. Der Oesterreicher S ö l l legte 84.5 Meter vor, dann blieb es dem tapferen N o v š a k aus Bohinj vorbehalten mit 66 Meter einen neuen jugoslawischen Sprungrekord zu schaffen. S i g m u n d R u u d sprang hierauf 87 und J o n s o n jagte es auf 89 Meter hinauf, doch stürzten beide. Die Sensation des Tages aber blieb nichts aus, auf jugoslawischem Boden wurde der neue Sprung-Weltrekord geschaffen!

Start in die neue Saison

Zu Beginn der Leichtathletiksaison: Groß-Country-Meisterschaft von Maribor / Germovset, Bradac und Bizet Einzelsieger / „Marathon“ voran

Die Leichtathleten traten gleich mit einem Meisterschaftskampf in die neue Saison. Es war wieder das traditionelle G r o ß - C o u n t r y zu Beginn der Saison, das heuer von der bisherigen „unwirklichen“ Bahn um Radranje auf den Sportplatz des S. K. Z e l e z n i č a r verlegt worden ist. Als Veranstalter trat wieder die agile Leichtathletikfektion des S. K. Z e l e z n i č a r auf, die auch alles daransetzte, um die Durchführung so glatt wie möglich zu gestalten. Die Kämpfe, die auch verhältnismäßig viele Zuschauer heranzogen, gingen in drei Klassen in Szene.

Vorerst traten die Jungmannen an. In der ersten B-Gruppe wurden 1500 Meter ausgedacht. Als Sieger ging B r a d a č (S. S. K. Marathon) in 4:55 hervor. Es folgten K o t n e r (Zelezničar) in 4:56 und U r b a n š i č (Marathon) in 5:01. In der zweiten Juniorengruppe, die 2000 Meter zu bewältigen hatte, siegte Z i z e l (Zelezničar) in 6:33 vor Z e r a l (Marathon), der 6:36

benötigte, und K e z m a n (Marathon), der die Strecke in 6:38 durchlief.

Weit anregender verlief das Seniorenrennen über 5000 Meter, deren Hauptakteure Germovset und Podpečan waren. Es kam aber wieder einmal anders. G e r m o v s e l (Marathon) landete in 17.13 an erster Stelle und bestätigte neuerdings seine Meisterschaft über 5000 Meter. Für die Leberwahrung sorgte der brave S t r u c e l j (Marathon), der ausgezeichnet lief und sogar Podpečan zurückdrängte. In 17.31 erreichte er als Zweiter das Ziel. Als Dritter stellte sich diesmal in 17.35 P o d p e č a n (Zelezničar) vor. Trotzdem zeigte auch dieser ein Können auf, das ihn noch immer zu größeren Leistungen befähigt.

In der Gesamtwertung ging „M a r a t h o n“ mit 7 Punkten als Groß-Country-Mannschaftsmeister hervor, während „Zelezničar“ mit 6 und „Rapid“ mit 2 Punkten die beiden nächsten Plätze besetzten.

„Maribor“ — „Jugoslabija“ 8:0

Weder „Gelse“ noch „Catovec“ ließen sich gestern nach Maribor verlocken, sodaß im letzten Augenblick die zweifelhafte „Jugoslabija“ aus Gelse in die Brezice sprang. Die Gäste stellten eine kampffreudige und auch recht aufopfernd spielende Mannschaft ins Feld, doch reichte ihr Können manchmal nicht aus, sodaß „Maribor“ aus ziemlich leichten Positionen zu einer Reihe von Treffern kam. Daß auch „Maribor“ Tore in Kauf nehmen mußte, ist neuerdings auf die unzulänglich Beisehung des Torwächterpostens zurückzuführen. Dagegen überrannten die Weißschwarzen im Feldspiel. Vor allem die beiden Flügelmäner brachten den Angriff immer wieder vor und schafften die schmerzhaftesten Situationen. Leider agierte das Trio allzu wenig energisch, sodaß so manche schöne Aktion unmittelbar vor ihrer Beendigung zunichte ging. Auch das Mittelfeld legte sich diesmal ganz ins Zeug und schaffte ein festes Gefüge zwischen den beiden übrigen Formationen. Im Hinterfeld kämpften nur die beiden Verteidiger zuverlässig. Die Gäste gaben sich ehrlich Mühe und stellten zufriedenstellend den erwünschten Sparringpartner. Dr. P l a n i n š e l hatte das zeitweise ziemlich lebhaftes Spiel stets in seiner Hand.

Um die Fußball-Weltmeisterschaft

Ungarn—Bulgarien 4:1.

In Sofia traten gestern im Ausscheidungsspiel um den Eintritt in die Fußball-Weltmeisterschaft Ungarn und Bulgarien gegeneinander. Nachdem die erste Spielhälfte 1:1 ausgegangen war, mußten die Budapestler alles aus sich herausholen, um die mit beispie-

ler Energie kämpfenden Bulgaren mit 4:1 niederzuringen. Die drei Treffer fielen in den letzten sieben Minuten.

Oesterreich—Schweiz 3:2.

In Genf trugen gestern Oesterreich und die Schweiz einen Länderkampf aus. Die Schweizer rechtfertigten ihren Ruf und leisteten bis zur letzten Minute kräftigen Widerstand. Oesterreich siegte nur knapp mit 3:2. Das Spiel zählte zum Internationalen Cup.

Tschechoslowakei—Frankreich 2:1.

Das tschechoslowakische Fußballteam nahm gestern in Paris den Kampf gegen Frankreichs Nationalmannschaft auf. Die Prager behielten knapp mit 2:1 die Oberhand.

Italien—Griechenland 4:0.

Das Ausscheidungsspiel für die Weltmeisterschaft zwischen Italien und Griechenland, das gestern in Mailand stattfand, endete mit dem erwarteten Sieg der Italiener, die den Kampf mit 4:0 beschloßen.

Schwedens klassischer Skiläufer

Nanjens Schneeschuh-Expedition (und noch mehr sein Buch über sie) quer durch Grönland hat Mitteleuropa dem Skiläufer „nähergebracht“, in Schweden erreichte der Lappe Pava Lars Tuorda etwas Ähnliches. Nicht als ob der Skiläufer in Schweden wesentlich jünger gewesen wäre als in Norwegen, aber sportlich spielte er eine unermesslich kleinere, ja überhaupt keine Rolle, noch zur Zeit, als in Norwegen bereits am Holmenkollen die ersten Rennen stattfanden.

N. E. Nordenskiöld mußte 1883 seine Grönlandexpedition vorzeitig abbrechen. Viel war erreicht worden, doch das wichtigste war unerforscht: das Innere des Landes. Nordenskiöld entsandte zwei Lappen, Tuorda und Kassa, auf eine Schnelltour und die beiden

intelligenten Burjchen erlebten ihren Auftrag ausgezeichnet, brachten interessante Kunde aus unbekanntem Gebiet, nur . . . die Welt wollte nicht glauben, daß sie knapp 57 Stunden 460 Kilometer zurückgelegt haben könnten. Gerade in Skandinavien, wo man sich aufs Skilaufen verstand, erklärte man Nordenskiölds Bericht über die Leistung seiner Lappen für Leichtgläubigkeit.

Deshalb veranfaßte Nordenskiöld, der fest an seine Lappen und ihre Leistung glaubte, 1884 einen Langlauf, der schon staunend-erregend genannt werden muß und auch damals so bezeichnet wurde. Zur Seengebiet der beiden Seen Jockmoff und Kvistjock, die auch größtenteils die Rennstrecke bildeten, wurde ein Skirennen über 220 Kilometer angesetzt. Tuorda siegte in 21 Stunden 22 Minuten, nur elf Sekunden vor einem zweiten Lappen, dem wenige Minuten später Myrman als Dritter folgte. Es war vorwiegend ein Nachlauf und der Stunden Durchschnitt von über 10 Kilometer spricht für sich. Dieses Rennen ist fast Gegenstand eines lappländischen Sagenkreises geworden und es widerlegte schlagend alle Zweifel an Nordenskiölds Nachrichten. Es machte mit einem Schlage den Ski als Fortbewegungsmittel populär. Tuordas und Kassas Leistung (Kassa war bei Jockmoff nicht mitgelaufen) brachte Manien auf den heroischen Gedanken, den Schneeschuh zur Grundlage einer der kühnsten Forscherfahrten zu machen (1888).

Tuorda war nicht nur ein wundervoller Skiläufer, er war geistig wie körperlich eine seltene Erscheinung und erfreute sich der größten Wertschätzung aller, die ihn gekannt haben. Bei zahlreichen Gitersteigungen leistete er entscheidende Dienste. Es erscheint deshalb nur verständlich, daß die Schweden das Andenken dieses groß. Sportsmanns besonders ehren wollen. Es ist genau 50 Jahre her, seit Tuorda den Nordenskiöldlauf gewann, gegen den Salalau und Birlebeimrennen fast Kurzstrecken sind. Am 3. Februar enthielt Oberst Hofmann, der Vorsitzende des schwedischen Skiförbundet und der F. S. auf dem Kirchhof zu Jockmoff über den Gebeinen Pava Lars Tuordas ein einfaches Grabmal. Es erinnert an den historischen Kieienlauf und an Tuorda, den Stolz Lapplands, einen der bedeutendsten, einen schon klassischen Skiläufer.

Auswärtige Spiele

- Pjublicana: Gast—Primorje 4:1, Mirija—M. S. (Magensfurt) 7:1.
- Gelse: Gelse—Militärmannschaft 2:2, Olymp—Athletiker 7:2 (!).
- Kranj: Hermes—Korotan 4:2.
- Jagreb: M. S. K.—Gradjanski 2:2.
- Beograd: Jugoslabija—Gajdul 0:0.
- Wien: Wien—Brag 3:3.
- Pradubitz: Amateurländerkampf Tschechoslowakei—Rumänien 2:2.
- Budapest: Budapest—Brann 8:2.

Neuer Weltrekord im Kugelstoßen.

Zafanette (Luisiana), 25. März. Jac Terrance verbesserte heute den Weltrekord im Kugelstoßen auf 16.30 Meter.

Quersfeldeinlauf der Nationen.

A y r (Schottland), 25. März. Den Quersfeldeinlauf, 9 Meilen, der Nationen gewann Jac Holten in der Zeit von 50:25.4.

SA. Rapid. Winterisport. Alle Mitglieder, die am Osterfestum am Okreselj teilnehmen wollen, werden ausnahmslos erjudt sich bis Dienstag mittags im Radiohaus Pelsch zu melden da sonst kaum mehr ein Reservieren von Betten möglich ist. Die Kursgebühr von Din 50.— ist sogleich zu erlegen.

Eine vergiftete javanische Lanze gestohlen.

Im Landesmuseum von Brinn ereignete sich ein ungewöhnlicher Diebstahl. In der völkerkundlichen Abteilung wurde von unbekannter Hand eine Lanzenspitze aus Java gestohlen, an der sich ein unbekanntes javanisches Gift befindet. Die Lanze stammt aus dem 18. Jahrhundert, und nach den letzten wissenschaftlichen Feststellungen ist das Gift heute noch wirksam und kann den Tod eines Menschen herbeiführen, wenn nur die Haut mit der Lanzenspitze eingeritzt wird. Was der unbekannte Dieb mit der vergifteten Lanze beginnen will, ist noch in Geheimnis gehüllt.

Hypnose: ein Heilmittel, ein Geheimnis oder eine Gefahr?

Ein neuer Fall von Hypnose-Entführung in Budapest

Ist Hypnose Hexerei? Für normal empfindende, natürliche Menschen schon. Wenn läuft nicht eine Gänsehaut über den Rücken, wenn einer aus dem Bekanntenkreis am Kaffeetisch plötzlich Lust bekommt, seine hypnotischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen? Innerlich sträubt man sich gegen diesen „Hokusfokus“, aber — es ist „interessant“, und man macht mit. Man denkt nicht daran, welche gesundheitlichen Schäden von dieser Hypnose im Hausgebrauch hervorgerufen werden können, denn eigentlich sollten sich nur Ärzte und berufene Kriminalisten mit ihr befassen, man fühlt sich den übernatürlichen Kräften verbunden, man löst sich von der Erde los und sinkt dann wieder in die eigenen Grenzen zurück. Hypnose ist etwas, das wir uns im letzten Grunde nicht erklären können. Ein Geheimnis, dessen Wert und Bedeutung wir künstlich übersteigern.

Wenn wir jetzt aus Budapest erfahren, daß der Tischlermeister Ludwig Pap vor acht Tagen spurlos verschwunden ist und nunmehr einen Brief an seine Frau geschrieben hat, in dem er ihr mitteilt, daß eine schwedische Schriftstellerin ihn in der Hypnose nach Göttingen entführt habe, wo sie ihn in ihrer Villa gefangenhalte, ist man erst einmal skeptisch. Man kennt zu viele Sensationsgeschichten und Hypnoeromane, um sich leicht mit einer gesunden Portion von Mißtrauen gegen solche Nachrichten zu wehren.

Im Falle Pap scheint aber doch irgend etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen zu sein. Der Tischlermeister, der eine Frau

und zwei Kinder besitzt, war in Budapest Spiritistenreisen ein sehr bekanntes Medium. Bei einer der letzten spiritistischen Sitzungen war auch eine Frau Eric Helsingberg anwesend, die sich als schwedische Schriftstellerin ausgab, und den krassen Tischlermeister zu überreden versuchte, doch mit nach Schweden zu kommen. Auf Grund seiner medialen Veranlagung werde er dort schnellstens zu großem Wohlstand gelangen. Ob der Tischlermeister das nur glaubte oder nicht, feststeht, daß er den begreiflichen Wunsch hatte, bei Frau und Kindern zu bleiben. Die fremde Frau aber gab keine Ruhe. Als sie einsehen mußte, daß sie den Tischlermeister Pap auf natürlichem Wege nicht zu überzeugen vermochte, versuchte sie es auf unnatürlichem, und siehe da, es gelang. Der verwirrteste Brief Paps aus Göttingen beschäftigt jetzt die Budapest-Polizei. In wenigen Tagen wird man ja sehen, was Wahrheit und was Erfindung an dieser neuesten Entführung durch Hypnose ist.

Das Hypnose zu verbrecherischen Zwecken mißbraucht wird, ist eine alte Tatsache. Scheinbar undurchdringliche Geheimnisse, die in den Kriminalaffären des Tages unauffällig erscheinen, werden hypnotisch durchgeleuchtet, der Erfolg aber ist sehr zweifelhaft. Als vor Jahr und Tag der Breslauer Professor Rosen auf rätselhafte Weise zu Tode kam und man seine Haushälterin Neumann verschiedentlich verhaftete und wieder freiließ, weil man ihr nichts nachweisen konnte, machte man schließlich den außerordentlich interessanten Versuch,

sie in der Hypnose über die Wahrnehmungen in der Nordnacht auszufragen. Daß Frau Neumann sich freiwillig zu diesem Versuch bereit erklärte, war ein Zeichen für ihr gutes Gewissen, denn im Allgemeinen heißt es ja, daß man in der Hypnose ausplaudere, was man im wachen Zustand bei vollem Bewußtsein verschweigen wolle. Auch das aber ist nicht nur nicht verlos nachgewiesen, sondern wird von wissenschaftlicher Seite aus stark bezweifelt. Auch in der Hypnose kann man die Unwahrheit sagen.

Hypnose ist aber nicht nur eine Gefahr für willensschwache Menschen, die sowieso leicht unter den geistigen Einfluß Stärkerer gelangen, sie ist auch ein medizinisches Heilmittel. Heute kann man fast schon jeden hypnotisieren, ob er nun will oder nicht. Die Fixation des Blickes auf einen kleinen Gegenstand ist immer noch das beliebteste Mittel, in Hypnose zu versetzen, aber auch die Verbalhypnose wird häufig angewandt, d. h., der Hypnotiseur spricht mit dem zu hypnotisierenden in stark suggestiver Weise. Magnetische Streichbewegungen vertiefen die hervorgerufene Hypnose, deren sich besonders auch die Psychoanalyse bedient.

Als im Jahre 1927 der aufsehenerregende Prozeß gegen die 17 jährige Lustmörderin Käthe Hagedorn stattfand, wurde von den Sachverständigen vielfach die Frage erörtert, ob nicht in ihrem Falle eine hypnotische Beeinflussung vorzulegen habe. Mit der Hypnotisierung Anderer sollte man überhaupt sehr vorsichtig sein, sie kann nämlich nicht nur dann bestraft werden, wenn der Hypnotisierte zu strafbaren Handlungen mißbraucht wird, sondern auch wenn sie ohne Einwilligung des Hypnotisierten erfolgt. Dann wird die Hypnose zur Freiheitsberaubung. Das Gericht fragt nicht viel nach dem „Geheimnis“. Freiheitsberaubung ist Freiheitsberaubung und keine „Hexerei“.

Man sieht, man soll die Finger von Din-

gen lassen, von denen man nichts versteht. Spiritistische Sitzungen sind zum Übel. Die Hypnose läßt nicht mit sich spaßen. Sie gehört in das Gebiet der Medizin und der Kriminalistik. Wir gewöhnlichen Sterbenden sollten sie uns vom Leibe halten. Schließlich haben wir ja auch andere Dinge zu tun.

Gesundheitspflege

d. Der Mittagsschlaf der Kinder. Da der Mittagsschlaf der Kinder zu deren Gesundheit und Gedeihen erforderlich ist, soll streng darauf geachtet werden, daß dieser Schlaf auch wirklich kräftigend und nicht schwächend wirkt. Eine Hauptsache ist, daß schlafende Kinder von allen beengenden Kleidungsstücken befreit sind, damit die Haut ausdünsten kann und das Kind nicht so leicht in schwächenden Schweiß gerät. Das Kind schläft dann unruhig und ist beim Erwachen verdrießlich. Man soll sich also nicht die Mühe sein lassen, das Kind des Mittags zu entkleiden.

b. Seit wann kennt man den Diabetes? Die früheste Erwähnung des Diabetes findet sich im ersten Jahrhundert v. Chr. bei dem alexandrinischen Arzt Demetrios von Apamea, Verfasser eines Werkes über die Leidenheiten. Im Jahre 1670 stellte Thomas Willis den süßen Geschmack des Urins fest; er sagt in einer Abhandlung: „De medicamentorum operationibus“, daß der diabetische Harn wunderbar süß, wie von Honig und Zucker durchtränkt sei. Er glaubte, daß es sich dabei um eine Umwandlung von Salzen handle; daß der Zuckergehalt die Ursache sei, erkannte 1774 der Engländer Matthew Dobson. In seinen mit Pöfel versehenen „Medizinischen Untersuchungen“ (1775) gibt er an, daß der Zucker im Blut angehäuft sei; er gewann ihn durch vorsichtiges Eindampfen des Urins.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Lassen Sie sich Ihre Möbel von einem invaliden Tischler mit den besten Zeugnissen auffrischen, aufpolieren oder ihnen eine andere Farbe geben. Karte genügt, komme ins Haus. Adr. Verw. 3490

Wäsche wird zum Ausbessern übernommen und billigst berechnet. Adr. Verw. 3489

Aus Varazdin! gar. frische Eier 3 Stück um 1 Din bei Ehl-Schwab, Gregorčičeva 14, Eiermagazin im Hofe. 3506

Gulasch-Extrakt

praktisch, vorzüglich, billig!

Extrakt, družba, Ljubljana

Daruvary - Creme idealstes Mittel gegen Sommersprossen, Wimmerl, Mitesser und allen Hautunreinigkeiten. In Fachgeschäften 15 Din. Muster gegen Einsendung von 3 Din in Briefmarken: Apotheke Blum, Subotica. 1320

Salbol-Honig, prima, kg. Din 20.— bei H. Omelko, Cankarjeva 30. 2836

Schöne und feine Ostergeschenke und die besten Osterbäckereien, Pinze, Gugelhupf, Potizen und Creme in der Zuckerbäckerei I. Pelikan, Gosposka 25. 3384.

Realitäten

Bauplätze, sehr geeignet für Fabriksanlage, vermiete oder gehe auch als Mitkompagnon. Studenci, Frankopanovca ulica 4. 3482

Waldparzelle zu verkaufen nächst Tezno. Anfr. Kac, Razvanje 22. 3473

Besitz, 28 Joch, bei Maribor, Din 160.000. Realitätenbüro Maribor, Slovenska 26. 3491

Gute Felder bei der Glockengießerei in der Tomanovca ulica sehr billig zu verpachten. Anfragen Baukanzlei Vrtna ulica 12. 3414.

Zu kaufen gesucht

Kaufe Einlagebuch der Mestna hranišnica bis Din 25.000. Zahle monatlich 2000 Din. Unter »Z. R.« an die Verw. 3477

Zu verkaufen

Junger Wollshund ist zu verkaufen. Anfr. Pobrežje, Aleksandrova 8. 3481

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Anzufragen Pekarna Schmid, Jurčičeva ulica. 3476

2 sehr schöne, große und kleine Zimmerkredenzen sehr billig zu verkaufen, sowie zwei Schreibtischaupteils, Leder, einige Möbelstücke, und Bauplatz mit Garten Mitte Stadt. Anfr. Ruška c. 3/I rechts. 3494

Versenkbarer Singernähmaschine billig zu verkaufen. Pobrežka c. 9, Rosa Sidar. 3493

Gut erhaltenes Personen-Auto Talbot, 4sitzig, französische Marke, sowie ein Motorrad Marke BSA, billig zu verkaufen. Anfr. bei M. Berdajs, Trg svobode. 3487

Echter Persianermantel, Hornbrillantring, 10 Reihen echte Perlen, Seidenkleid, roter Mantel billig zu verkaufen. — Glavni trg 18/I rechts. 3507

Flat-Auto 520, Limousine, wenig gefahren, in tadellosem Zustand, ebenso BSA-Motor, 500 ccm, mit Beiwagen, zu sehr mäßigen Preisen abzugeben. Anzufragen bei Agentur Pichler, Ptui. 3367

Alter Wein von 5 Liter aufw. zu 8 Din per Liter zu haben bei Vaupotič, Košaki 50, 3492

Zu vermieten

Möbl. Zimmer m. Badezimmer benützung, am Glavni trg, zu vermieten. Adr. Verw. 3479

Moderne Zweizimmerwohnung mit oder ohne Lokal ab 1. April zu vermieten. Marijina ul. 24, von 13—15 Uhr. 3501

Reines Zimmer zu vermieten. Marijina ul. 24/I. 3500

Möbl., sep. sonniges Zimmer sofort abzugeben. Razlagova 24, Part. rechts. 3499

Leeres Zimmer Koroška cesta 82 sofort zu vermieten. Anfr.: Ertl, Koroška c. 9. 3497

Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Adr. Verw. 3498

Schöne Dreizimmerwohnung ab 1. April zu vermieten. Näheres Livada 5. 3496

Wohnung zu vermieten. Ciril-Motodova 2, Studenci. 3495

Möbl. Zimmer, streng separ. Eingang, sofort zu vermieten. Korošičeva ul. 5, Hochparterre links. 3509

Zwei Zimmer und Küche an kleine Familie, erwachsene Personen, zu vermieten. Rosa Zöhler, Rapidsportplatz, Poljska cesta 12. 3399.

Zu mieten gesucht

Besser situlierte kleine Familie sucht gesunde, sonnige Zweizimmer-Wohnung (mit Dienstboten- u. Badezimmer), womöglich in einer Villa. Gartenbenützung erwünscht. Anträge unter »Günstige Stadt-lage« an die Verw. 3382

Suche Sparherdzimmer. Vojnaški trg 2, Tür 18. 3478

Leeres Zimmer wird für sofort gesucht. Unter »Zimmer 3« an die Verw. 3502

Schöne 3zimmerige Wohnung

parkettiert, sonnig, mit allen Zubehör womöglich im Stadinnern, wird bis 15. April oder 1. Mai gesucht. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Verw. des Blattes. 3424

Stellengesuche

Suche Posten als Instrumentarin bei einem Arzte. Antr. an die Verw. unter »Začetnica«. 3483

Suche Anstellung in einem Büro. Zuschr. erbeten an die Verw. unter »April«. 3484

Suche Hausmeisterstelle. Adr. Verw. 3503

Offene Stellen

Heimarbeiterinnen für Herrenwäsche dringendst gesucht. Vorstellen bei Babič, Gosposka ulica. 3511

Selbständige Köchin zur Übernahme einer Menza etwas Betriebskapital notwendig. Hotel Halbvidl, Metzl. 3505

Reine und flinke Bedienerin wird aufgenommen. Anzufrag. Brudermann, Aleksandrova c. 29/II, zwischen 9—11 Uhr vormittags. 3504

Nette Bedienerin für einige Stunden des Tages gesucht. Anfragen bei M. Berdajs, Trg svobode. 3486

Tüchtige Kellnerin mit Kautions wird aufgenommen. Kuralt, Studenci. 3508

Matratzengrad
Bettfedern
Robhaare
Afrik
Watte
2736

Weka-Maribor

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Die Osterfeiertage sind vor der Tür!

Haben Sie schon den Osterschinken besorgt? Am feinsten, besten und billigsten kaufen Sie alles Nötige bei der Verkaufsstelle der Firma

JOSIP BENKO, MARIBOR

Aleksandrova cesta 19

Schinken von Din 19.— bis Din 21.—
Rollschinken ohne Stelze „ 16.—
Rollschinken mit Stelze „ 15.—
Ganze Schulter „ 13.—

Alle übrigen Fleischerzeugnisse, Delikatessen und frisches Fleisch zu billigsten Preisen 3427

Überzeugen Sie sich! Besichtigen Sie die Schauenster!

Stulpenhandschuhe

Zum dunklen Mantel in schwarz, weiß oder grau, zum hellen Kleid in weiß oder Maisfarben, empfehlen wir Ihnen unsere neu eingelangten Trikothandschuhe zu

7030 **45, 32, 30, 20, 18**

C. Büdefeldt, Maribor, Gosposka ulica



Schweizer Mustermesse

BASEL

vom 7. April bis 17. April 1934

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen.

Auskünfte und Messelegitimationen bei sämtlichen Reisebüreux, sowie beim SCHWEIZERISCHEN KONSULAT in Zagreb. 3098